

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h mehr.
Mit Postverendung wie bisher:
Sanzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 5 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 125

Samstag, 5. Juni 1915

54. Jahrgang

Unser Vordringen in Galizien.

Vordringen der Armee v. Marwitz auf Mosziska, v. Linsingen zum Dnjestr.
Großer Kronrat in Petersburg. Bei Colmein italienischer Angriff blutig abgewiesen.

Die Kämpfe im Osten.

Schwer und wuchtig schreitet das Schicksal über Galiziens Gräberfeld. Dort oben vor Przemyssls Mauern dröhnte der Donner der Geschütze, bis die Heldenöhne Bayerns die Festung bezwangen und unter dem Jubel der Bevölkerung einzogen in die innere Stadt, von dem blutüberströmten Uzfoker Paß stürmten Alexander Szurmay's niebezwungene, wetterharte Ungarn herab, weithin über Drohobycz fort, Marwitz, Linsingen und in der Bukowina Pflanzler-Balkin schrieben mit dem Schwerte ihre Namen in das Buch der Geschichte, und gleich dem Dunajec und dem San färbten sich vom Blute der Kämpfer dunkel die Fluten des Pruth. Eine einzige riesige Schlacht; seit Wochen und Wochen, ein gigantisches Ringen von Millionen, in dem der Ruhm Radko Dimitriew's schweigend versinkt. An Mackensen und den anderen, an Conrad von Hötzendorf ging der Held der Balkankriege zugrunde.

Wir spüren ja kaum, in der Heimat die grandiose Wucht des Geschehens, ahnen es kaum, was dort im Osten das Leben täglich erzeugt. Nur hier und da fällt mit erschütternder Gewalt eine Zahl auf uns: Ueber dreihunderttausend Mann

hat allein auf dem Schauplatz im Osten der Mai uns an gefangenen Feinden in die Hände geliefert. Ein Heer, so mächtig, wie es einst kein Römerkrieg kannte, Scharen, so zahllos, daß nur das endlose Rußland sie entbehren kann, ohne zusammenzusinken. Wenig mehr als 80.000 Franzosen hat einst der Tag von Sedan den siegreichen Deutschen in die Hände geliefert — fast die vierfache Zahl der Russen zieht jetzt in diesem einen Monat den ruhmlosen Weg in die Gefangenschaft dahin! Mit müdem Grau alle Straßen bedeckt von der Festung her, in der einst Ruzmanel den Verzweiflungskampf kämpfte, bis dort unten zur Bukowina, in der einst der tolle Freischarenführer Fischer mit seinen Grenzsoldaten und Zollwächtern zum Russen schreck' wurde. Und dort oben zugleich, wo auf uraltem deutschen, von den Ordensrittern erkämpften Boden Held Hindenburg dem Feinde die Eisenfaust weist.

Herr Nikolai Nikolajewitsch, der Oheim des Zaren, mag weiterhin lügen und leugnen — die endlosen, grauen Massen auf den Wegen um Sanok und Tarnow, in den Straßen von Drohobycz und Stryj sind Zeugen der Wahrheit, die auch die schmiegsamste Feder nicht auslöscht. Und sie sind Zeugen dafür, daß die Offensivkraft Rußland für

immer zerbrochen ist. Hier und da mag ein kleiner Gewinn noch einmal über die Wahrheit täuschen, mag er den angstvollen Lauschern im Westen Hoffnungen vor die Seele gaukeln — im weißen Sande Galiziens, auf den Hängen der Karpathen, in der Bukowina und unter Hindenburgs unwiderstehlichem Schwerte ist der Kern der russischen Macht zusammengebrochen. Noch hatte der Stoß in die feindliche Stellung am Stryj gefehlt, Linsingens sorgsame Schonung der Menschen hatte lange mit dem entscheidenden Schlage gezögert — jetzt ist auch hier der russische Keil in Trümmer gegangen, und zu Hindenburgs 30.000 Gefangenen gesellte sich die neunfache Zahl am Hange der Karpathen, auf Galiziens Gräberfeldern. Kein Volk ist so reich an Menschen, daß es solche Verluste ertrüge, ohne daß die Grundfesten seines Daseins erbeben! Wie viele Tote, wie viele, die kampfunfähig an ihren Wunden liegen, mögen sich zu den grauen Scharen gesellen, die über die Landstraßen waffenlos, das Haupt gebeugt, in Gefangenschaft wandern! Von den Franzosen schrieb jüngst ein englisches Blatt, daß sie ihre letzten Reserven verbrauchten, daß ihre letzten Rekruten auf den Zehenspitzen in den Laufgräben ständen — ungeübte, spärlich bewaffnete Massen drängen sich auch im

Blaues Blut.

Original-Roman von D. Ester.

37

(Nachdruck verboten.)

Gedankenlos beobachtete Arrita den Fischer, einen alten Mann mit blauer Leinwandbluse und großem, schlaff herabhängendem Filzhut. Zuweilen war es ihr, als wenn der Mann seinen forschenden Blick nach dem Schlosse und dem Parke richtete. Jetzt zog er seine Angelrute ein und ergriff die Ruder. Langsam und gemächlich bewegte er die schweren Ruder und näherte sich allmählich dem Hafens. Mit Erstaunen sah Arrita, wie der Fischer schließlich an der Mauer des Parkes, welche hier senkrecht zum Wasser abfiel, anhielt, sich in seinem kleinen Fahrzeug aufrichtete und die Arme auf die Mauer gelegt, das junge Mädchen mit freundlichem Grinsen seines breiten Gesichtes begrüßte.

„Was wollt Ihr?“ rief Arrita aufspringend.
„Fräulein brauchen sich nicht zu fürchten“, entgegnete der Fischer. „Ich tue keinem Menschen etwas, am allerwenigsten einem so hübschen Fräulein. Kennen Sie mich denn nicht?“

„Nein...“
„Haben Sie denn noch nichts von dem alten Christoffer gehört?“

Arrita erinnerte sich, daß einmal von einem alten Fischer die Rede gewesen war, welcher am anderen Ufer des See's ein kleines Gasthaus, die Fischerhütte genannt, hielt, in dem aber nur Wald-

arbeiter und Holzfuhrleute verkehrten. Höchstens, daß einmal ein Förster einkehrte oder ein Gendarm nachschaute, denn die alte Fischerhütte stand in bezug auf Waldswevel und Wilddieberei in keinem guten Ruf.

„Ihr seid der Wirt zur alten Fischerhütte?“ fragte sie.

„Zu dienen, Fräulein. Und ich möchte Sie einladen, mich einmal zu besuchen.“

„Was soll ich da?“

„Na, es gibt da vielleicht eine hübsche Ueber-
rajung für Sie. Seit gestern habe ich einen Gast, der das Fräulein gern einmal im Geheimen sprechen möchte.“

Arrita erschrak. Ihr ahnte die Wahrheit. Aber noch sträubte sie sich dagegen.

„Wenn mich jemand sprechen will“, sagte sie mit erzwungenem Lachen, „so kann er hierherkommen.“

„Ja, ich weiß nicht ob das geht. Herr Doktor Willbrandt ist, glaub ich, nicht mehr im Dienst der Herrschaft.“

Arrita erblaste. So war ihre Ahnung doch wahr? Willbrandt war der Gast der alten Fischerhütte! Wie konnte er nur so unvorsichtig sein? Und was beabsichtigte er mit diesem Schritte, der sie aufs Schwerste kompromittieren konnte? Welch ein Wahnsinn von ihm, sich ihr auf diese heimliche Weise zu nähern!

„Spracht nicht so laut“, sagte sie und schaute sich erschreckt um.

„Fräulein haben nichts zu fürchten“, entgegnete

der alte Christoffer. „Ich habe Umschau gehalten. Der Herr Baron ist nach der Stadt gefahren, die Frau Baronin kommt nicht hierher, 's ist zu feucht und zu kühl heute Morgen, und das gnädige Fräulein ist auch nicht im Park. Wenn das Fräulein will, führe ich Sie gleich zur alten Fischerhütte.“

„Ihr seid verrückt!“ rief Arrita erzürnt.

Der Alte lächelte zynisch.

„Tun Sie nur nicht so, Fräulein“, sagte er, mit den Achseln zuckend. „Ich kenne das — die alte Fischerhütte ist ein stiller Schlupfwinkel, in dem sich schon manches niedliche Abenteuer abgepielt hat. Sie brauchen auch nicht zu fürchten, daß es bekannt wird. Der alte Christoffer weiß zu schweigen und der Herr Doktor und ich, wir sind alte Freunde.“

„Ihr kennt Herrn Willbrandt lange schon?“

„Wie sollt ich nicht?“ entgegnete der Alte, verschmitzt lächelnd. „Herr Doktor ist oft zu mir gekommen, wenn es ihm im Schlosse zu langweilig wurde.“

Arrita sann eine Weile nach. Sie war erschreckt und ärgerlich über den Schritt, den Willbrandt getan. Aber sie sagte sich auch, daß eine Weigerung, ihn zu sehen, ihn nur noch mehr reizen und vielleicht zu weiteren unüberlegten Schritten verleiten würde. Ein Wort von ihm konnte sie ja verderben und bloßstellen! Diese Gefahr mußte auf alle Fälle beseitigt werden. Sie mußte mit ihm sprechen. Sie kannte ihre Gewalt über ihn; sie wußte, daß er ihr folgen würde, wenn sie ihren Liebreiz, ihre Verführungskünste ihm gegenüber geltend machte.

Osten nur noch in die klaffenden Lücken, die Deutschlands und Oesterreich-Ungarns Schwerterschlugen, während nach Galizien, nach den Karpathen immer neue, frische, von Kampfbegier erfüllte Truppen ziehen, von deren Lippen Händes Kaiserhymnus und das deutsche Lied erbraust. Rusmanel ist gerächt, Przemysl ist gesunken. Gewaltig, riesenhaft groß sind die Tage, die wir erleben, hoch reckt sich Deutschlands Kraft und die Kraft jenes Staates empor, den der Fürwitz in wenigen Streichen zu zerhmettern glaubte — und über Galiziens weiße Straßen schleichen die grauen, entkräfteten Scharen der Russen dahin, endlos, unzählbar, ein lehmfarbener, nicht versiegender Strom.

Die Kämpfe in Galizien.

Der gestrige deutsche Kriegsbericht sagt über die Kämpfe in Galizien:

Unsere Truppen haben nach Kampf die Orte östlich von Przemysl und nach Nordosten anschließend die Linie Wolestraszycze — Torki — Pozdziacz — Storzawa erreicht. Die Beute aus dem Falle von Przemysl ist noch nicht festgestellt.

Es ergibt sich aus Aussagen von Gefangenen verschiedenster Truppenteile, daß die Russen für die Nacht vom 2. zum 3. Juni, in der Przemysl gestürmt wurde, gegen die ganze Front der Armee des Generalobersten von Mackensen einen allgemeinen Angriff eingeleitet hatten. Diese Offensive ist schon in ihrem Anfang vollkommen gescheitert.

22 Kilometer östlich von Przemysl stürmten deutsche Truppen unter General von der Marwitz die Höhen beiderseits Mhslathycze.

Die Armee des Generals von Linsingen ist im Begriffe, den Unterlauf des Strzyj nordöstlich des Ortes gleichen Namens zu überschreiten.

Der Eindruck vom Falle Przemysls war überall ein tiefer. In den neutralen Ländern hebt die Presse die hohe Bedeutung des Falles der in überraschend kurzer Zeit durch Waffengewalt bezwungenen Festung für den weiteren Verlauf des russischen Krieges hervor. Andere Blätter sagen aber, daß der große Sieg Linsingens über die Russen bei Strzyj von noch schwereren Folgen für die Russen begleitet sein werde als der Fall Przemysls. In London, Paris und Rom hat die Nachricht von der Erstürmung Przemysls wie eine Bombe eingeschlagen, weil man dort die lügnerischen russischen Berichte bis zum letzten Augenblicke geglaubt hatte.

Großer Kriegsrat beim Zaren?

Ankunft hoher Würdenträger in Petersburg.

Basel, 4. Juni. (R.-B.) Die 'Baseler Nachrichten' melden:

In Petersburg sind in den letzten Tagen zahlreiche Generale, frühere Minister und Generalgouverneure eingetroffen, die dem Zaren als Berater zu dienen pflegen. Es wird ein großer Kriegsrat erwartet.

Der italienische Verräter.

Sonderbare Zurückhaltung.

Zürich, 4. Juni. (R.-B.) Die N. Züricher Ztg. meldet aus Rom:

Der italienische Große Generalstab ist entschlossen, amtliche Kriegsberichte nur nach fertigen Operationen zu veröffentlichen, so daß sie nicht regelmäßig erscheinen. Man könne deshalb nicht täglich Berichte erwarten. Amtliche Berichte über die Operationen der Marine sollen in noch größeren Zwischenräumen erscheinen. (Von besonderer Zuversicht legt das gerade nicht Zeugnis ab. Zu diesem Kapitel gehört auch der Umstand, daß in Italien wie in Frankreich keine Verlustlisten herausgegeben werden!)

Die 'Trento'-Lüge.

Ein Innsbrucker Blatt schreibt:

Schon heute befaßt sich die Presse des ganzen Reiches und des deutschen Bruderstaates mit den bisher geschehenen und kommenden Ereignissen an der Südgrenze unseres Felsenlandes Tirol. Und immer wieder müssen wir da die Entdeckung machen, daß nahezu die gesamte Presse von einem 'Trentino' spricht. Es hat fast den Anschein, als gewänne das Rebland 'Trentino' greifbare Formen und das gerade jetzt, wo wir gegen jene, die Einheit des Staates zersplitternden Elemente kämpfen, die diesen Namen erfunden haben. Wir rufen mit weithin schallender Stimme, auf daß es alle vernehmen: Es gibt kein Trentino! Tirol heißt Tirol, von Aufstein bis an die Bernerklause, und wer anders sagt, der lügt! Will man jenen südlichen Teil unseres Heimatlandes näher bezeichnen, so nenne man ihn Welschtiro! Es stünde uns schlecht an, gerade in der jetzigen Zeit, unseren Gegnern ihren Traum zur Wirklichkeit machen zu helfen. Tiroler sind auch jene da unten, und soweit in ihnen nicht der irredentistische Gedanke wohnt, kaisertreue Tiroler! Darum ist auch das von ihnen bewohnte Land ein Teil Tirols: Welschtiro!

Deutschlands Ernährungsfrage — gelöst.

Vorräteüberschuß über die nächste Ernte.

Berlin, 4. Juni. (R.-B.) Die verstärkte Budgetkommission des Abgeordnetenhauses trat heute in die Beratung des Antrages Brütt, betreffend die Volksernährung und die neuen Verordnungen des Bundesrates und der Landes-

Zentralbehörden auf diesem Gebiete, ein. Der Vizepräsident des Staatsministeriums erklärte, daß die Ernährungsfrage als gelöst anzusehen sei und daß Deutschland sogar noch mit erheblichen Reserven in das kommende Erntejahr hinübergehen könne. Die letzten Erhebungen über die Mehlvorräte Deutschlands hätten ergeben, daß ein Überschuß von 69 Millionen Doppelzentner vorhanden sei. Ein gleich günstiges Bild biete die Kartoffel-Statistik vom 15. Mai 1915. (Um dieses hoch erfreuliche Bild vollständig würdigen zu können, muß darauf hingewiesen werden, daß Deutschland größtenteils Industriestaat ist und keine ungarischen Kornkammern zur Verfügung hat!)

Der Seekrieg.

Deutsche Unterseebootarbeit.

London, 4. Juni. (R.-B.) Wie das Reuter-Büro meldet, wurde der Fischdampfer 'Herold' aus Cardiff 150 Meilen westlich der Lundy-Insel von einem deutschen Unterseeboot zum Sinken gebracht. Die Besatzung wurde in Bulsford gelandet.

Au Bord eines U genommen.

London, 4. Juni. (R.-B.) [Reuter.] Vier Überlebende des versenkten Fischdampfers 'Viktoria' aus Milford, die in Bulsford gelandet sind, sagen, daß die 'Viktoria' Dienstag Abend 130 Meilen von Stannishhead von einem Unterseeboot angegriffen und beschossen worden sei, wobei der Kapitän und zwei Mann getötet, vier ernstlich verwundet wurden. Die übrigen wurden an Bord des Unterseebootes genommen, wo sie die Nacht zubrachten. Am folgenden Tag wurden sie in ein kleines Boot eines anderen Fischdampfers gesetzt und trieben bei Regenwetter 24 Stunden auf der See, bis sie schließlich von einem Dampfer aufgenommen wurden.

Die nordamerikanische Regierung.

Eine englische Meldung.

London, 4. Juni. (R.-B.) Das Reuter-Büro meldet aus Washington:

Wie verlautet, wird gleichzeitig mit der Absendung der amerikanischen Antwortnote ein persönlicher Vertreter des Deutschen Botschafters Grafen Bernstorff nach Berlin reisen, um dem Kaiser den Inhalt der Besprechung des Botschafters mit dem Präsidenten Wilson vom letzten Mittwoch und die wahre Stimmung der amerikanischen öffentlichen Meinung bezüglich des deutschen Unterseebootkrieges darzulegen. Präsident Wilson hat auf Ersuchen des Grafen Bernstorff dem Abgesandten freies Geleit vermittelt. (Es wäre gut, auch dem Präsidenten Wilson Abgesandte aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu senden, welche ihm die wahre Stimmung unserer öffentlichen Meinung über die Waffenlieferungen Amerikas an England, Frankreich, Rußland und — Italien darlegen!)

Sie lächelte — sie kannte ihre Macht und war entschlossen, sie auszunutzen.

„Nun?“ — fragte der Alte — „Will das Fräulein mitfahren?“

„Wenn ich mit Euch fahre“, frug Arrita und trat dicht an die Mauer, „wie komme ich dann wieder heim? Ich habe nicht lange Zeit!“

„In einer halben Stunde sind wir in der Fischerhütte — in einer halben Stunde bringe ich Sie wieder zum Schloß zurück.“

„Wenn mich aber jemand sieht?“

„Ich hab' den Mantel meiner Tochter. Wenn das Fräulein den umhängen wollen, erkennt niemand das Fräulein vom Schloß aus. Auf dem See aber begegnet uns niemand.“

Die Abenteuerlust Arritas wurde rege. Auch mußte sie wissen, was Willbrandt beabsichtigte.

„Kommt mit Eurem Boot an die kleine Treppe“, befahl sie dem Alten.

Er schob das schwerfällige Boot bis zur Treppe und reichte Arrita die harte, schwielige Hand.

„Steigen Sie nur rasch ein, Fräulein . . . so, und nun hängen Sie den Mantel da um.“

Leichtfüßig sprang Arrita in das Boot. Dann setzte sie sich in den hinteren Teil auf die schmale Bank nieder. Der alte Christoffer warf ihr den großen, mit mehreren Kragen versehenen Mantel aus grobem Wollstoff über, in dem ihre zierliche Gestalt fast ganz verschwand. Sie lachte belustigt vor sich hin; niemand würde in diesem großen,

nicht allzu reinlichen Kleidungsstück die reizende, elegante, zierliche Brasilianerin vermuten.“

Der Alte setzte sich in die Mitte des kleinen Fahrzeuges, ergriff die schweren Ruder und trieb mit einigen raschen Schlägen das Boot in die Mitte des Sees hinaus.

„Wenn uns jemand vom Schlosse aus sieht“, sagte er lachend, „dann wird er darauf schwören, daß ich mit meiner Tochter vom Markte in der Stadt heimkehre. Seien Sie nur nicht ängstlich, Fräulein.“

„Ich bin durchaus nicht ängstlich. Eilt Euch nur!“

„Ja, ja — in einer halben Stunde sind wir da.“

Duer über den See lenkte er das Boot; dann bog er um eine Landzunge, hinter deren Gebüsch und Wald das Schloß verschwand.

„Jetzt kann man uns vom Schloß aus nicht mehr sehen“, sagte er. Sie brauchten sich nicht mehr in den Mantel zu verfrachten wie eine Maus.“

Er sicherte belustigt vor sich hin. Aber Arrita legte den Mantel doch nicht ab; es war ja möglich, daß man sie vom Ufer aus sehen konnte.

Durch Röhricht und Binsen ging die Fahrt. Es war klar, daß der alte Christoffer gerade diesen Weg nahm, um nicht gesehen zu werden. An einer schlammigen Stelle des Ufers landete er.

„Aber hier kann ich doch nicht aussteigen“, rief Arrita ärgerlich. „Ich würde ja im Schlamm versinken.“

„Ich trage Sie an das feste Ufer, Fräulein. Sie sollen keinen nassen Fuß bekommen. Meinen Wasserstiefeln macht das nichts.“

Arrita fand es sehr lustig, daß der Alte sie auf seine starken Arme hob und an das Ufer trug, wo er sie sanft niederlegte.

„Hab' lange nicht solch ein leichtes Püppchen getragen“, meinte er schmunzelnd.

„Nun kommen Sie nur! Dieser Weg führt uns direkt nach der Fischerhütte.“

Anfangs wand sich der schmale Fußpfad durch Gestrüpp und Dorn. Allmählich aber ging das niedere Gebüsch in einen alten Fichtenwald über; der Weg wurde besser und nach etwa zehn Minuten traten sie durch eine kleine Hintertür in den verwilderten Garten, der hinter dem Gasthaus „Zur alten Fischerhütte“ lag.

15.

„Die alte Fischerhütte“, ein zweistöckiges, mit hohem, spiegelbildlichem Strohdach gedecktes Gebäude, lag an einem Seitenwege, der von der Hauptstraße abzweigend den Wald durchschnitt und hauptsächlich zur Abfuhr des Holzes diente. Früher ein beliebter Ausflugsort für die umliegenden Ortschaften, war das Gasthaus jetzt zur gewöhnlichen Fuhrmanns- und Holzhauerschenke geworden, seit der Besitzer, der alte Christoffer, wegen Wilddieberei und Hehlerei im Gefängnis gesessen und auch sein sonstiger Ruf nicht der beste war. Das Haus, früher schmuck und stattlich im Waldesgrün liegend, machte jetzt einen

Die englische Hungerpeitsche.

Die Angel oder der Hunger.

Die englische Regierung hat die Arbeitsgeberverbände aufgefordert, alle Arbeiter im militärpflichtigen Alter, die durch weibliche Kräfte ersetzt werden können, zu entlassen, damit sie, von Hunger getrieben, sich freiwillig in die englische Armee einreihen lassen und gegen die deutschen Soldaten marschieren. Die englischen Arbeitgeber haben diese Schande wirklich auf sich geladen und die Entlassung dieser Arbeiter zuge sagt . . .

Marburger Nachrichten.

Heimatt-Kriegs-Kreuz. Italiens Verrat hat auch die Opferwilligkeit Marburgs neuerlich erhöht, das sieht man deutlich beim Kriegs-Kreuz. Die letzten Wochen weisen abermals eine Erhöhung der Eingänge auf. Allen Körperschaften, die bis nun körperschaftlich oder durch Abordnungen beim Kreuz erschienen sind, sei hiemit bestens gedankt. Es sind die der Reihenfolge nach: Sparkasse der Stadt Marburg, Männer- und Frauenortsgruppe der Südmart, Freiwillige Feuerwehr, Wandervogel, deutsche Mittelschule, Frauenhilfe, Südbahner-Verband, Ortsgemeinschaft Marburg, Deutscher Schulverein, Reichsbund deutscher Eisenbahner, Deutscher Eisenbahnbeamten-Verein, Bergverein Marburger Hütte, Turnverein Jahn, die evangelischen Konfirmanden unter Führung des Herrn Pfarrers Dr. L. Mahnert, zahlreiche Firmlinge, Verein Heimatt, Museum-Verein, nahezu sämtliche Klassen der Realschule, des Gymnasiums und beider Lehrerbildungsanstalten, Jugendgruppe der Guttempler. Außerdem haben noch viele Vereine ihr Erscheinen zugesagt. Allen sei Dank für die Beihilfe. Die armen Kriegswaisen, welche unterstützt werden können, dürften noch nach Jahrzehnten dankbarer gedenken, welche für sie eingetreten sind, finden sie doch alle die vielen Namen im Gedenkbuche verzeichnet, das wohl bald als zweiter Band wird aufgelegt werden müssen. Auch militärische Kreise, besonders die abziehenden Truppen, kommen in

Massen ihren Nagel schlagen, um auch ihr Scherlein beizutragen. Feinde haben wir viele, mehr noch haben wir Kriegsbegeisterung und Opfermut, unsere Gegner sollen es nachmachen — wenn sie können!

Beim Besaggen der Stadt kommt es häufig vor, daß Fahnen, welche in unmittelbarer Nähe von Telephonleitungen ausgehängt sind, sich über diese legen, verwickeln und somit Störungen im Telephondienste zur Folge haben. Es ergeht an die Hausbesitzer die dringende Bitte, in solchen Fällen die Fahnen am unteren Ende befestigen zu lassen.

Dem Gesehungsheime vom roten Kreuze in Brunnendorf sind folgende Spenden zugekommen: Herr Dr. Josef Schmiderer, Graz, 100 K., die Werkmeister der Südbahnwerkstätte in Marburg, 54.98 K., Johann Vollmeier 7.48 K., Tischgesellschaft bei Stumpf, durch Andreas Hofer 5.10 K., Jakob Stopar 1 K., Franz Karner 1 K., Julius Primmer, Marburg 1 Faß Wein, Familie Bregar Hauschuhe, Wäsche und Zigaretten, Frau Rosa Beyrer, Hauschuhe, Fräulein Franz Eier, Kompott, Himbeersaft, Zigaretten, Frau Straßhüll Kompott, Frau Schramm Hauschuhe, Familie Sieberer Zigaretten. Mutschsch, Kesch Zigaretten. Allen Spendern wird der herzlichste Dank ausgesprochen.

Parkmusik im Stadtpark. Sonntag den 6. Juni l. J. von 11 bis halb 1 Uhr mittags findet wieder eine Parkmusik statt und soll diesmal das Reinerträgnis dem Fonde zum Bau eines modernen Unterseebootes zufließen. Bei dem geringen Eintrittsgeld — 20 H. für die Person, Kinder frei — ist es daher jedermann möglich, sich die musikalischen Genüsse der ausgezeichneten Kapelle unseres tapferen Hausregimentes zu verschaffen, auch sein kleines Scherlein zum vorgenannten Zwecke beizutragen. Die Vortragsordnung ist folgende: Wagner: Einzugsmarsch aus der Oper Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg. Weber: Jubel-Ouverture. Morena: Erinnerung an Bayreuth. Fantasie über R. Wagners Bühnenwerke. Meyerbeer: Schwurzene aus der Oper Die Hugenotten. Jahrbach: Prinz Eugen und Radezky, militärisches Tonbild. Kraft-Vorking: Erzherzog Eugen-Marsch und * * * Rakoczky-Marsch.

Todesfall. Gestern starb nach langem Leiden der Tapezierermeister Herr Johann Mandl im 61. Lebensjahre. Der Verbliebene wird Sonntag um halb 4 Uhr in der Krankenhausleichenhalle eingesegnet und dann auf dem kirchl. Friedhofe in Pöbersch zur letzten Ruhe gebettet.

Die zweite Kriegsleihe. Man schreibt uns aus Pettau: Die Stadtgemeinde Pettau hat gleich der städtischen Sparkasse einen Betrag von je 100.000 K. zur zweiten Kriegsleihe gezeichnet. — Herr Karl Kopatsch in Windischleisitz zeichnete bei der ersten Kriegsleihe 20.000, bei der zweiten 10.000 K.

In italienische Kriegsgefangenschaft geraten. Alois Bratschitsch, Sohn des hiesigen Südbahn-Oberkondukteurs Bratschitsch, welcher als Einjährig-Freiwilliger auf dem südlichen Kriegs-

schauplatz stand, erhielt dort in einem Gefechte einen Knieschuß und geriet dabei in italienische Gefangenschaft. Sein Bruder, von dessen abenteuerlicher Flucht aus Frankreich wir vor Monaten berichteten, ist in russische Kriegsgefangenschaft geraten.

Maschinen Schreibschule Legat. Anmeldungen täglich von 10 bis 12 und von 6 bis 7 Uhr abends, Bitttringhoisgasse 17, 1. Stock.

Marburger Bioskop. Morgen Sonntag gelangt Das Urteil des Arztes mit Albert Bassermann von Felix Salten zur Vorführung. Ein neuer Bassermannfilm ist unbedingt eine Sensation, die sich jedesmal nur ein- oder zweimal ereignet. Ein eigenartiges Drama, das sich auf die große Kunst Albert Bassermanns stützt und mit dieser siegt. Der Film entspringt der deutschen Vitafoskopgesellschaft in Berlin und spielt sich in drei ergreifenden Akten ab. Weiters gelangt das Lustspiel Frau Blechnudel will Kinoshauspielerin werden. Die Aktualität will Meisterwoche, Kriegsnachrichten (Berlin) und das Lustspiel Die Erbtante. Morgen Sonntag abends 8 Uhr Musik. Voranzeige: Mittwoch den 9. bis 11. Juni kommt wieder ein Dorit Weigler-Film zur Vorführung: So's Hochzeit oder Ein verliebter Racker, ein pikantes Lustspiel in drei Akten. Die Dorit Weigler-Serie gehört zu den besten Schlageren der Zeit.

Der diesmonatliche Stationskommando-Rapport für verwundete und kranke Offiziere findet am 8. und 9. d. M. jedesmal zwischen 10 und 11 Uhr vorm. im Amtszustofe, Kasinogebäude, 1. Stock (Domplatz) statt, wozu sämtliche in Betracht kommenden Herren Offiziere zu erscheinen haben. Ein das persönliche Erscheinen ausschließender Zustand ist unter Vorlage eines militärärztlichen Zeugnisses dem Stationskommando schriftlich oder durch eine Mittelperson zu melden.

Für die Unterseeboot-Sammlung erhielten wir weiters folgende Spenden: Vom Gymnasialdirektor Herrn Dr. Josef Tominschel 25 K. mit der Widmung Tegethoff ist erwacht, Radezky wacht! (Ein weiterer Beitrag befindet sich in der Gymnasial-Sammelliste.) Von der Gutsverwaltersfamilie Herr Heinrich und Frau Elise Schigert (Feisritz bei Lembach) erhielten wir 20 K. Ferner sind bei uns folgende Spenden eingelaufen (veröffentlicht in der Reihenfolge ihres Eintreffens): Anton Merzhun 4 K., Frau Elisabeth Worsche 10, J. Scheruga 10, Frau Marie Masi 20, Fräulein Miki Fleischer 4, Sammlung von Offizieren des Ersatzbataillons des Landwehr-Inf.-Reg. 26 150, Herr Tautscher 100, Andreas Bläzer 10, Hans Dhm 10, Herr Rager 10, Frau Knappel 4, Vaterland 2, Mählschule Spittau 6, August Zahradnik 2, Frau Schigart 20, Verwundete und Kranke Offiziere und Rbetten des Reservespitales 2 60, Frä. Dora Badl 10, Dr. Frank 20, Herr Adolf Primmer 20, Frau Rosa Nieder 10, Frau Domenil Menis 10 K. — Die Ortgruppen-Leitung des Flottenvereines veröffentlicht das nachstehende weitere Spendenverzeichnis für die U-Boot-Sammlung: Herr Friedrich

verfallenen, verwilderten Eindruck; die Gaststube war düster und unsauber, der Hausflur voll alten Gerümpels und die Fenster erblindet oder zerbrochen. Dennoch erzählten sich Eingeweihte mit pfiffigem Lächeln, daß da noch ein bequem und hübsch eingerichtetes Hinterstübchen vorhanden sei, in dem man ein gutes Glas Rotwein trinken könne und in dem schon manches heimliche Liebespaar seine Zusammenkunft gehalten.

Der Garten, in den Arrita eintrat, war ebenso verwildert und verwahrlost als das Haus. Unkraut überwucherte die Beete und auf den Wegen wuchsen Gras und Brennesseln.

Angstlich schaute sich Arrita um und zögerte, weiter zu gehen. Haus und Garten machten doch einen gar zu öden und düsteren Eindruck, als daß sie Vertrauen zu dem alten Christoffer fassen konnte.

„Wollen Sie mir nicht folgen, Fräulein?“ fragte dieser. „Der Herr Doktor erwartet Sie in unserem kleinen Staatszimmer und ich werde schon aufpassen, daß niemand Sie stört.“

„Ich will Doktor Willbrandt hier erwarten“, entgegnete Arrita, die sich fürchtete, das Haus zu betreten.

„Wie Sie wollen, Fräulein. Aber bequemer haben Sie es da drinnen. Nun, da ist noch eine hübsche Laube“, fuhr er lächelnd fort, auf ein verfallenes Gartenhäuschen zeigend, das in einem Winkel des Gartens stand. „Eine Bank ist auch noch drin — wollen Sie da den Herrn Doktor empfangen?“

„Ja — sagen Sie ihm, daß ich ihn erwarte. Aber ich bitte Sie, in der Nähe zu bleiben; ich wünsche, daß Sie mich so bald wie möglich nach dem Schloß zurückfahren — hier haben Sie etwas für ihre Mühe.“

Sie hielt ihm ein Goldstück entgegen. „Nehmen Sie“, sagte sie.

Der Alte betrachtete das Goldstück mit vergnügtem Grinsen.

„Sie sind eine noble junge Dame“, sagte er dann. „Na, geben Sie nur her — ich danke schön und ich verspreche Ihnen, in der Nähe zu bleiben und zu Ihren Diensten zu sein, wenn Sie mich rufen. Aber der Herr Doktor wird ja keine bösen Absichten hegen.“

Damit steckte er das Goldstück in die Tasche seiner Weste und entfernte sich, ein schmunzelndes Lächeln um die eingetniffenen Lippen.

Arrita nahm auf der Bank in dem verfallenen Gartenhäuschen Platz. Ihr Herz klopfte fast hörbar. Jetzt schien ihr das Abenteuer nicht mehr so belustigend und unbedenklich. Der verwilderte, verfallene Zustand der Schenke, die Einsamkeit und lautlose Stille ringsum, der düstere Tannenwald, dessen Gipfel seine Schatten über das einsame, schweigende Gehölz warfen, die verdächtige Erscheinung des alten Christoffers — das alles legte sich mit drückender Schwere auf ihre Seele, so daß sie ganz mutlos wurde. Am liebsten hätte sie den alten Fischer zurückgerufen, damit er sie sofort wieder zum Schloß zurückrudere.

Aber jetzt war es zu spät. Der Alte war verschwunden und da ertönten auch schon rasche Schritte auf dem Wege vom Hause her.

Arrita sprang empor — sie zitterte heftig — ihre Wangen erblähten — sie preßte die Hand auf das wildpochende Herz — im nächsten Augenblick lag Willbrandt ihr zu Füßen, sie mit den Armen umfangend und aufschluchzend sein Antlitz in ihrem Schoß verbergend.

„Um des Himmelswillen, Herr Doktor, stehen Sie auf . . .“ stieß Arrita erschreckt hervor.

Er schaute mit wilden Augen zu ihr auf, während er vor ihr auf den Knien liegen blieb, seine Arme nur fester um sie schlingend, die wieder auf die Bank zurückgesunken war.

„Ist das der Empfang, Arrita?“ sprach er mit vor Leidenschaft heißerer Stimme. „Bin ich Dir ein Fremder geworden, daß Du mich so begrüßen kannst?“

„Ich bitte Sie, Willbrandt . . .“

„Arrita!“ schrie er auf. „Du liebst mich also nicht mehr?“

„Ja — ja . . .“ entgegnete sie bebend aus Furcht vor seiner Leidenschaft und aus Mitleid mit dem Schmerz, der sich in seinen verstörten Mienen ausdrückte.

„Beruhigen Sie sich nur . . .“ Da sprang er auf, riß sie gewaltsam in die Arme und küßte sie in stürmischer Leidenschaft.

(Fortsetzung folgt.)

Staudinger 100 Kronen. Frau Johanna Staudinger 100, Prämiierte Weinkellerei Kapar Hausmaninger 50, Agentur Josef Baumzister 20, Felix Michelitsch 30, Josef Pello, k. k. Agrarinspektor 5, Doktor Hermann Wiesenthaler, k. k. Notar 20, hochw. Franz Simonie, Dom- und Stadtpfarr-Vikar 20, Frau Rosa Leyrer 10, Dr. Leonidas Chandras 30, Herren Karl Grünig 10, Karl Pöhl 10, Zahnarzt Doktor Lambrinos 10, Rudolf Novak, Kiemer 10, Josef Rosenbergs 50, Oberfinanzrat Gustav Tauscher 10, Zahnarzt Dr. Eduard Wiesinger 20, Wette im Kaffee Theresienhof 4, Herren Josef Trutschl 10, Eduard Krenner 20, Ottokar von Dalmata, k. u. k. Generalmajor 20, Hofrat Ludwig Perko, Kreisgerichts-Präsident 20, Statthaltereirat Dr. Adam Weiß von Schleußenburg 20, Josef Felber 10, Photo-Atelier Matart 10, W. Cecarius 2, Herr und Frau Oberlandesgerichtsrat Dr. Gustav Wolan 25, Frau Hilba Stehrer 10, Edel Stehrer 5, Marie Frein von Rechbach 20, Frau Friederike von Michl 20, Frau Berta von Michl 10, Baron Marian Witzel 2, Großindustrieller Wilhelm Freund 100 Kronen.

Von der Staatsoberschule. Da am 26. Mai das Anstaltsgebäude für militärische Zwecke zur Verfügung gestellt werden mußte und geeignete Räumlichkeiten für eine Weiterführung des Unterrichtes nicht zu beschaffen waren, wurde in Folge Ermächtigung des k. k. Unterrichtsministeriums mit drastischem Erlasse des k. k. steierm. Landeschulrates vom 28. Mai die Schließung des Schuljahres und die Ausfolgung der Jahreszeugnisse an die Schüler der Anstalt verfügt. Die Verteilung der Jahreszeugnisse erfolgte am 2. Juni. Zugleich wurde die Durchführung der Reiseprüfung nach den für landsturmpflichtige Schüler ergangenen Ausnahmestimmungen angeordnet; bei der am 28. Mai unter dem Voritze des Direktors Robert Bittner abgehaltenen Beratung der Reiseprüfungskommission wurden alle zehn Abiturienten, die noch von den am Beginn des Schuljahres eingeschriebenen 30 Schülern der 7. Klasse verblieben waren, für reis erklärt, und zwar drei (Friedrich Cornides, Edler von Krempach, Alois Kiesefer und Franz Selenko) mit Auszeichnung, fünf mit Stimmeneinheitigkeit und zwei mit Stimmmehrheit. Aufnahmeprüfungen finden im Sommertermin keine statt, sondern erst im Herbsttermin, kaum vor dem 16. September. — Der Direktor ist bis auf weiteres an Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags und zwar nicht in der Anstalt, sondern nur im Vorraum des Sitzungsraumes der Marburger Sparkasse, Pfarrhofgasse 2, Hochstock, links, zu sprechen; schriftlichen Anfragen wolle stets eine Rückantwortkarte oder Rückmarke beige geschlossen werden.

Ein Studentenlegionär aus dem Jahre 1848. Am 28. Mai starb in Leibnitz der Rechnungsrevident der Wiener Statthalterei i. B., Herr Karl Platschek, im Alter von 87 Jahren. Platschek gehörte im Sturmjahre 1848 als Schüler der Akademie der bildenden Künste (Malerschule) der Wiener akademischen Studentenlegion an und machte als geborener Wiener mit Begeisterung den Freiheitskampf mit. Nach Vollendung der Studien war er einige Zeit Mitglied der Vereinigten Theater in Klagenfurt, Laibach und Triest unter der Direktion Thome. Die Vorliebe für diese Kunst bewahrte er auch während seines ganzen späteren Lebens an der Seite seiner Gattin, der in Wien vielgefeierten Sängerin und Gesangspädagogin Katinka Bauer. Schon seit 1855 im Staatsdienst, trat er vor mehreren Jahren in den Ruhestand. Nach dem Tode seiner Gattin zog sich Platschek vollständig in seine Einsamkeit zurück.

Labelette am Hauptbahnhofe. Spendenausweis für den Monat Mai: Geld: Kronen. Gemeindeparkassa 50. Spar- und Vorschusskassa der Südbahnbediensteten 100. Allgemeiner Verband der Bediensteten der Südbahn 100. Verköstigungsausschuß 400. Verein Frauenhilfe 30. Die Frauen: Gräfin Alberti 10. Anna Badl 20. Fanny Bayer-Swath 100. Frangeich 5. Florentine Futter 5. Emilie Götz 300. Rittmeister Hampel 10. Emilie Hainisch, Wien 20. Anna Hoffmann 20. Luzansky 30. Fanny Kasko 20. Frieda Pirmer 10. Kathi Schamesberger 10. Jenny Scherbaum 20. Straßhild 10. Dr. Wiesenthaler 20. Die Fräulein: Martha Badl 5. Paula Pirmer 10. Marie Benedikter 20. Die Herren: Baron Vasso-Gödel 20. Dr. Firbas 10. M. Gaischeg 4. Direktor Gruber 10. Kaiser, Rat Dr. Mally 10. Dr. Drosel 10. Julius Pirmer 50. Direktor Prieger 10. Dr. Richter 10. Dr. Turfic 10. F. Vincetisch 5. Karl Wolf 4. Ungenannt 20. Ungenannt 20. — Zigaretten: Die Frauen:

Luzansky 1000. Michelitsch 1000. Helene Tscheligi 1000. Frz. Gräfin Jenny Szechenyi 800. Plager 600. Fräulein Elly Franz 100. Raappel 200. Milonig, Feistritz 1000. Leinmüller 400. Die Herren: Dr. Fehleisen 200. Schuma 100. Paar Wiener Herzen Tabak, Zigarren. Ungenannt 200. Ungenannt 1000. Aus Gydi 200. — Taschentücher: Herr F. Staudinger 80 Dugend. Frau Dr. Frank. — Sodawasser: Herr Schlesinger, täglich reichlich. — Rum: Frau Dr. Schmiderer, wiederholt. — Brot: Firma Scherbaum. — Kaffee: Frau Doktor Frank. — Apffel: Frau Helene Tscheligi, 1 Korb. — Wein: Firma Bugel & Hofmann (2 Faß) 136 Liter. — Ansichtskarten: Frau Plager 400. — Milch: Frau Emilie Götz, täglich 5 Liter. Frau Elise Wögerer 5 L. Herr Dr. Rudolf Franz 30 L. — Für die Flüchtlingskinder: Die Pöglinge des deutschen Lächterheims durch öfteren Verzicht auf die Faule 25 1/2 Liter. Herr A. Ritter v. Hofmann 280 L. Für alle diese Spenden wird herzlich gedankt und gebeten, der Labelette auch fernerhin zu gedenken, da an sie jetzt vermehrte Anforderungen gestellt werden.

Wie ein Siebenundvierziger aus russischer Gefangenschaft entkam. Der in Donawitz bei Leoben geborene Max Stiptschitsch diente beim Jk. 27 und kam dann zum Marburger Hausregiment Jk. 47. Am 21. Dezember 1914 geriet er bei Jaslo während eines von den Russen unternommenen Sturmangriffes in russische Gefangenschaft. Stiptschitsch wurde von Kosaken über Kawa-ruska nach Lemberg gebracht und von dort über Beodry an die russische Grenze. Dort wurde er mit anderen Gefangenen einquartiert, um am nächsten Tage weiterbefördert zu werden. In der Nacht gelang es ihm aber, zu flüchten. Auf seiner Flucht gelang es ihm, sich bei Deutschen in einem Orte einen Zivilanzug zu verschaffen und gelangte bis Lemberg, wo er einem Juden eine russische Legitimation abtaufte. Mit dieser gelangte er im Jänner nach Tarnow. Ein Bauer erbot sich, ihn durch die russischen Linien zu führen, doch wurden beide von Kosaken erwischt und als Spione verhaftet. Dem Stiptschitsch gelang es aber wieder zu entfliehen; das Schicksal des Bauers ist ihm unbekannt. Er wanderte wieder nach Lemberg und wollte nun bei Stanislaw durchbrechen. Ein Jude führte ihn nach Jaslo. An Wege wurde er wieder von Kosakenpatrouillen erwischt und derart mißhandelt, daß er nach Lubaczow ins Spital gebracht werden mußte. Von dort wurde er wieder nach Lemberg geschafft und sollte dort vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Ein Kosak, der ihm Zigaretten abnahm, fand nämlich an Zigarettenpapier Aufzeichnungen, die ihm verdächtig vorkamen, während sie tatsächlich nur harmloser, auf den Fluchtweg sich beziehender Natur waren. Aus dem Hause, in welchem er vorläufig untergebracht war, gelang ihm aber auch diesmal die Flucht. Ein Jude, dem er sich zu erkennen gab, packte ihn in einen Sack, lud diesen mit anderen auf einen Wagen und fuhr nach Janow. Zu Fuß ging der Unermüdbliche dann nach Strzy, wurde wieder festgenommen, aber dann von der russischen Gendarmerie wieder freigelassen. Er fand aber die russischen Linien überall zu stark, um durchkommen zu können; er begab sich nun nach Malmanstal, von dort nach Sambor und über Drohobycz nach Borezslau, wo er die letzten Russen sah. Bei Skole erblickte er endlich die ersten österreichisch-ungarischen Patrouillen. Mit dem Ausruf: „Hurra! Hoch Österreich!“ eilte er ihnen entgegen. Es waren Ungarn von der Armee Szurmah, die ihn allein nach rückwärts marschieren ließen. Stiptschitsch erhielt dann an zuständiger Stelle eine offene Order, mit der er zum Ersatz-Kader nach Marburg fuhr, wo er nach dieser langen Irrfahrt voller Abenteuer, stets dem Tode nahe gewesen, am 25. Mai einlangte.

Ein Leitersberger Wachtposten getötet. Der Wachtposten auf der Bahnstrecke bei Leitersberg wurde von einem daherbraufenden Bahnzuge erfaßt und zu Boden gerissen und verlor den linken Fuß; er erlitt auch derart schwere innere Verletzungen, daß er auf dem Transporte in das Spital starb.

Durch die Folgen eines Blitzschlages getötet. Aus Mieß wird unterm 29. v. M. geschrieben: Während des gestrigen Gewitters schlug der Blitz beim Blaschitz in Stroina in den Hauskamin ein. Eine zufällig anwesend gewesene Gebirgsbäuerin wurde von den durch den Kamin bringenden Dampf getötet. Sie ist Mutter von fünf unmündigen Kindern. Die übrigen Personen kamen mit dem Schrecken davon.

Verhaftung. Der 1888 in St. Barbara geborene, nach Warz, Bezirk St. Leonhard W. B. zuständige, beim Kaufmann Ignaz Tischler bedienstete Knecht Anton Valenta wurde am 30. Mai von der städtischen Sicherheitswache verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert. Er soll am Dachbodenraum des Hauses Amerlinggasse 2, zwei von der Uhrmacherfrau Marie Reizmann dort verwahrte Kisten erbrochen und daraus Bettwäsche im Werte von 100 K. gestohlen haben. Die Durchsuchung nach der gestohlenen Wäsche blieb bei ihm erfolglos, wohl aber konnte in seinem Besitze ein Fahrrad im Werte von 150 K. vorgefunden werden, welches am 5. April dem in der Amerlinggasse 2 wohnhaften Hausmeister Michael Oblat aus unverperrtem Kellerraum entwendet wurde.

Der erpreßerische Ochsenkäufer am Lande. Am 7. Feber suchte der 20-jährige Josef Farics, Fleischergehilfe bei Max Blazic in Pettau, in Begleitung des Besitzers Johann Cvetko aus Zergowitsch, der sich aber an den folgenden erpreßerischen Aktionen nicht aktiv beteiligte, eine Reihe von Besitzern am Lande auf, um ihnen ihr Vieh abzukaufen. Im Hause Baupotic zu Paulsofen fanden sie nur des Besitzers Ehegattin Maria daheim. Nachdem diese erklärt hatte, daß sie die Ochsen nicht feilhalte, drohte ihr der Farics, daß sie die Ochsen, wenn nicht freiwillig, so doch gezwungen werde hergeben müssen. Am nächsten Tage, als der Ehegatte Michael Baupotic zuhause war, erschienen die beiden wieder und Farics drohte dem Baupotic, indem er im slawischen Idiom zu ihm u. a. sagte, daß sie beide im Auftrage des Militärärars Vieh einkaufen; jetzt bekomme Baupotic noch das entsprechende Bargeld, wenn er sich aber zu verkaufen weigere, werde das Arar ihm die Ochsen um den halben Preis wegnehmen und auch auf diesen werde er, Gott weiß wie lange, warten müssen. Die Maria Baupotic hatte schon Angst bekommen und rebete ihrem Manne zu, doch die Ochsen zu verkaufen. Nun geriet auch dieser in Furcht und gab die Ochsen um 1096 K. her, obzwar er dafür 1 K. 10 H. für das Kilogramm oder doch rund 1200 K. verlangt hatte. Die gleichen Droh-Manöver führte Farics in Begleitung des Cvetko auch noch bei den Besitzern Andrea Vizjat in Paulsberg, Matthias Podgorelec im Kulnberg und Anton Bogtscha in Paulsofen auf, aber ohne hier Erfolg zu erzielen. Das Kreisgericht verurteilte den Farics wegen des Verbrechens nach § 38 StG. zu zwei Monaten schweren Kerker.

Gefährliche Schmuck- und Wäsche diebin. Die ehemalige Pfortnerin im Vinzentinum in Graz, Grete Olga Schlatter, stand neulich vor dem Erkenntnisgerichte unter der Anklage des Verbrechens des Diebstahls. Im Herbst 1913 stahl sie im Vinzentinum Pöster und Geschirre im Werte von 17 K. 40 H. Dann kam sie in die Dienste der Mathilde Freisrau v. Twickel in Marburg, der sie Schmuckgegenstände und Wäsche im Werte von 1000 K. entwendete, u. zw. ein Armband mit Smaragden (150 K.), ein Armband mit Saphir (400 K.), eine Vorstecknadel (60 K.), einen Ring (30 K.) und Wäsche im Werte von 359 K. 50 H. Die geständige Diebin wurde vom Gerichtshof zu fünf Monaten schweren Kerker verurteilt.

Vom Reisen zur Kriegszeit handelt der einleitende Artikel des soeben zur Ausgabe gelangenden Heftes 36 der allgemein beliebten Familienzeitschrift Das Blatt der Hausfrau. Dieses Heft bringt außer einer Reihe aktueller Bilder eine mit vielen Illustrationen versehene Abhandlung über „Vorbildliche Kriegswohlfahrten“. Auch die Anregung „Was schicken wir während der warmen Jahreszeit ins Feld“ und „Beschäftigung — ein Heilmittel für unsere Verdunneten“ dürfen jetzt besonders willkommen sein. Der Modenteil bringt neben einjachen Kleidern aus Wäschstoffen auch hübsche Straßenanzüge, Mäntel und eine Reihe geschmackvoller Kinderkleider. Trotz seiner Reichhaltigkeit kostet das einzelne Heft nur 24 Heller im vierteljährlichen Abonnement 3 K. Das Blatt der Hausfrau kann in jeder Buchhandlung oder vom Verlag Wien I. Rosenburgenstraße 8 bezogen werden.

Ausgestellte Kriegsoffer des Südens. In der Geschäftsauslage unserer Verwaltung haben wir zwei seltene Opfer des Krieges mit den Italienern ausgestellt: Eine Violine und eine Gitarre. Von zwei heimischen, am italienischen Kriegsschauplatz kämpfenden Soldaten, Rudolf Skrabl und dem Violinspieler Marius Marsche, wurden uns die beiden Instrumente mit einem längeren, in beweglich-humorvollem Tone gehaltenen Schreiben

überhandt. In dem Schreiben, welches sich an die Bevölkerung Marburgs richtet, wird geschildert, wie die beiden Instrumente, deren Klänge unsere wackeren steirischen Soldaten in den Kampf begleiteten, am 28. Mai um 9 Uhr 15 Min. vormittags durch italienisches Schrapnellfeuer ihr allzufrühes Ende fanden. Man sieht den Instrumenten den gewaltsamen Tod an, den sie durch feindliches Feuer erlitten: Zerbrochen und zersprengt ist ihr Leib! Die beiden genannten Soldaten bitten im Namen ihrer Kameraden um Liebesgaben, welche die Verwaltung der Marburger Zeitung entgegennimmt, damit für die Instrumente unseren Soldaten Ersatz geschafft werden kann. Hoffentlich findet diese Bitte guten Anklang.

Eine goldene Rettungsmedaille verlor heute der Sanitätsfeldwebel R. Gutzmandl am Wege Hauptbahnhof-Tegetthoffstraße. Gravur: „Brom Capstadt, Afrika 1904“. Der redliche Finder wird um Abgabe in der Verwaltung des Blattes gebeten.

Politik des Meuchelmordes.

Die Wiener Deutsche Presse (vormals Alldeutsches Tagblatt) vom 2. d. schreibt:

Nachdem bereits vor einiger Zeit eine Erkrankung des Königs von Griechenland gemeldet war, wurde vor einigen Tagen die Welt überrascht durch eine genauere Mitteilung über sein Befinden, in der von einem Wundkanal gesprochen wurde. Ein Wundkanal legt eine Wunde, und eine Wunde eine Verwundung voraus. Von da auf einen Mordversuch zu schließen, wäre unter anderen Verhältnissen vielleicht voreilig; in diesem Kriege, der mit der Ermordung politischer Persönlichkeiten begann und in seinem Verlaufe eine Reihe gleichartiger teils vollzogener, teils versuchter Morde gezeitigt hat, ist eine solche Schlußfolgerung geradezu geboten.

In der „Deutschen Presse“ wurde bereits am 23. Gilberts des vorigen Jahres auf die Reihe merkwürdiger Todesfälle hingewiesen, in denen die Absicht unverkennbar ist. Die serbische Regierung ließ im Einverständnis mit der russischen den Erzherzog Franz Ferdinand töten, die französische den Abgeordneten Jaurès, die englische den Burenhelden Delarey. Dann starb San Gintiano, weil er den Eintritt Italiens in den Krieg verzögerte, wofür man nach Belieben entweder die leitenden Männer in England oder in Frankreich oder beide verantwortlich machen kann — und aus Anlaß des Besuchs der Brüder Burton in Bukarest wurde König Karl von Rumänien beseitigt, weil es von ihm sicher war, daß er die Neutralität seines Landes zugunsten unserer Feinde preisgeben würde. Es folgte der Mordanschlag des englischen Gesandten in Norwegen, Findlay auf den Irländer und amerikanischen Bürger Kasement, der weder bei der amerikanischen noch bei der norwegischen Regierung die geringste Entrüstung auslöste — Findlay bleibt, wie kürzlich gemeldet wurde, auch weiter auf seinem Posten —, und nun ist die Reihe an Konstantin, den König der Hellenen, gekommen. Der Mordversuch ist die Rache dafür, daß er die Beteilung Griechenlands an dem Kampfe um die Dardanellen verhindert hat, und er bezweckt, wenn er gelang, den Nachfolger zum willigen Gehorsam einzuschüchtern.

So sehen die Leute aus, mit denen wir zu tun haben: die Spitzen der europäischen Kulturgemeinschaft, der weißen Rasse, der Völker, die von den christlichen Anschauungen durchleuchtet sind. Wegen Italiens Treubruch geht jetzt eine Welle berechtigter Empörung durch ganz Oesterreich, und der Haß gegen die Feinde scheint sich ebenso hier gegen diesen Gegner verdichten zu wollen wie im Deutschen Reich gegen England. In der „Neuen Freien Presse“ vom 30. Mai schließt eine militärische Studie über die Kriegslage mit den Worten: „Wir haben einsehen gelernt, daß wir jedem unserer bisherigen Feinde, die uns stets offen gegenüberstanden, dereinst freimütig die Hand der Versöhnung würden entgegenstrecken können: nur jenen feigen gedungenen Meuchelmördern — niemals!“ Gemeint sind mit diesem Ausdruck, den wir durchaus nicht beanstanden, die Italiener; aber sind nicht nach den aufgezählten Tattachen die Engländer, Franzosen, Serben und Russen ebenfalls Meuchelmörder? Und kann es die Beurteilung mildern, daß sie zu dieser Rolle nicht gedrungen zu werden brauchten? — Der Versuch, zwischen unseren Feinden aus dem Bereich der weißen Rasse Unterschiede zu machen, ist hinfällig. Anständig zeigten sich bisher nur die verachteten Gelben, die Japaner; alle anderen sind einander vollkommen ebenbürtig.

Letzte Drahtnachrichten.

Osterr.-ungar. Kriegsbericht.

Siegreich gegen Osten!

Wien, 5. Juni. (R.-B.) Amtlich wird heute mittags verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.
Defßlich Przemysl vermochten die Russen bei Medyka nicht Stand zu halten. Die Verbündeten drangen kämpfend gegen Mosziska weiter vor. Im Gebiete des untersten San wurden mehrere Vorstöße des Feindes abgewiesen. Verbündete Truppen rückten von Westen her nahe an Galusz und Zurawno heran. Die Kämpfe am Pruth dauern fort. Der Gegner griff hier an mehreren Stellen heftig an, wurde aber an den Fluß zurückgeworfen.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Im Tiroler- und Kärntner Grenzgebiete hat sich auch gestern nichts Wesentliches ereignet. Ein feindliches Bataillon, das sich im Gebiete des Stillfer Joches gezeigt hatte, wurde vertrieben. In den Judikarien, im Etschtale auf den Plateaus Folgaria-Savarone und an mehreren Punkten der Kärntnerischen Grenze wird der Geschützkampf fortgeführt.

Im Küstenlande blieben bei einem blutig abgewiesenen Angriffe von vier italienischen Bataillonen auf unsere Stellungen von Tolmein 3 Offiziere und 50 Mann in unseren Händen.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 5. Juni (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 5. Juni vormittags.

Südllicher Kriegsschauplatz.
Im Anschlusse an die gestern bei Rawbsjan und Sandyniki abgeschlagenen russischen Angriffe stießen unsere Truppen vor, warfen den Gegner, der den Brückenkopf Fainküräume und machten 1970 Gefangene. Weiter nördlich fanden in Gegend Popeljany für uns erfolgreiche Reiterkämpfe statt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Defßlich Jaroslaw ist die Lage unverändert. Defßlich Przemysl befinden sich die Truppen des Generals von der Marwitz im Verein mit österreichisch-ungarischen Kräften im Vorgehen in Richtung Mosziska. Die Armee des Generals v. Binzingen hat den Feind auf Galusz und Zurawno am Dnjestr zurückgeworfen.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Um die Reste der Zuckfabrik bei Souchez wird noch weitergekämpft; zur Zeit ist sie wieder im Besitze der Franzosen. Die feindlichen Angriffe bei Neuville wurden abgewiesen. Der Flughafen Dommarvumont bei Manzig wurde mit Bomben belegt.

Oberste Heeresleitung.

Die Erstürmung Przemysls.

Glückwunsch des Ministerpräsidenten.

Wien, 5. Juni. (R.-B.) Anlässlich der Einnahme von Przemysl hat Ministerpräsident Graf Stürgkh an den Armeekommandanten folgendes Telegramm gerichtet:

„Unter dem erhebenden Eindruck der neuen, glänzenden Ruhmesstat unserer herrlichen Armee erlaube ich mir im eigenen und im Namen der k. k. Regierung freudig bewegten, dankerfüllten Herzens Eurer k. u. k. Hoheit den Ausdruck ehrerbietigster und innigster Glückwünsche zu unterbreiten.“

Hierauf langte heute eine Antwortdepesche an den Ministerpräsidenten folgenden Inhaltes ein: „Mit von Stolz erfülltem, freudigen Herzen danke ich Eurer Excellenz und der k. k. Regierung für die herzlichsten Glückwünsche zu den neuerlichen glänzenden Erfolgen unserer heldenmütigen Armee, die mit heller Begeisterung und gesteigertem

Kraft unserer gerechten Sache zum Siege verhelfen werde.“

Ges.: Erzherzog Friedrich, Armeekommandant.

Der Eindruck in Skandinavien.

Berlin, 5. Juni. (R.-B.) Die Wiedereroberung Przemysls hat, wie dem Berliner Tagblatt aus Kopenhagen gemeldet wird, auf die Stimmung in Skandinavien entscheidend eingewirkt. Heute sei Italien, über das die Presse und das Publikum gleich verächtlich dächten, völlig vergessen, die Siege von Galizien und Przemysls Fall hätten Dänemark begeistert. „Politiken“, eine maßgebende skandinavische Zeitung, spricht von einem vollkommenen russischen Zusammenbruch.

Die englische Arbeiterfrage.

Absicht der Stellung unter Kriegsrecht.

London, 4. Juni. (R.-B.) Der Parlamentsberichterstatler der Daily News schreibt:

Die unionistischen Minister drängen im Kabinett darauf, daß alle Arbeiter, die bei der Herstellung von Vorräten und Munition oder in Bergwerken und bei Eisenbahnen beschäftigt sind, unter unmittelbare Kontrolle der Regierung d. h. unter Kriegsrecht gestellt werden. Die Arbeiterführer, welche die Regierung befragte, erklärten, die praktischen Schwierigkeiten würden sehr ernst sein. Ein Führer meinte: „Die Arbeiter unter Kriegsrecht stellen, hieße die Hölle entfesseln!“ Das neue Kabinett stehe daher gleich bei Beginn vor einer ernstlichen inneren Streitfrage.

25.000 Quadratkilometer Raummgewinn.

Wien, 5. Juni: Kriegsberichterstatler hiesiger Blätter berechnen den Terraingewinn der Verbündeten in Galizien seit 1. Mai auf rund 25.000 Quadratkilometer, darunter die Gebiete von Drohobycz-Borhslaw. Ein erheblicher Teil ist bebaut fruchtbare Ackerfläche.

Nadom geräumt.

Krakau, 5. Juni. Die Blätter melden aus Petrikau: Die Russen haben die Gouvernementsstadt Nadom bereits geräumt und ziehen sich gegen Swangorod zurück.

Dimitriew verwundet in Petersburg.

Sofia, 5. Juni. General Fürst Radlo Dimitriew hat an seine hiesigen Freunde ein Schreiben gerichtet, aus dem hervorgeht, daß er sich verwundet in Petersburg befindet.

Fleischnot in Rußland.

Moskau, 4. Juni. (R.-B.) Ruskoje Slovo meldet: In Warschau sind die Fleischpreise jetzt auf 90 Kopfen für das Pfund gegen einen früheren Preis von 80 Kopfen gestiegen. In Charkow erklärten die Fleischer, daß sie Fleisch zu den Höchstpreisen nicht liefern können. In Sebastopol ist Brotnot eingetreten.

Englische Besorgnis um Rußland.

Manchester, 4. Juni. (R.-B.) Manchester Guardian schreibt vor dem Falle Przemysls: Was eine besondere Besorgnis erregt, sind die sehr schweren Verluste der Russen an Menschen und Waffen im letzten Monate. Wir wissen nicht, wie weit sie diese Verluste wettmachen können.

Beschlagnahme von Stacheldraht.

Dfenpest, 5. Juni. (R.-B.) Das Amtsblatt veröffentlicht eine Ministerialverordnung, wonach sämtliche, selbst bereits verkaufte Stacheldrahtvorräte der Kaufleute und industriellen Unternehmungen für Kriegszwecke requiriert werden.

Erdbeben.

Saibach, 5. Juni. (R.-B.) Heute verzeichnete die hiesige Erdbebenwarte ein sehr starkes Nahbeben; Herdentfernung 800 Km. Beginn 6 Uhr 24 M. Größte Bodenschwankung 0,2 Mill. um 6 Uhr 27 M. 12 Sek. Ende 7 Uhr vorm. Richtung Süd-Nord.

Verstorbene in Marburg.

30. Mai: Dominik Rupert, Beteiler, 56 Jahre, Burggasse. Krisl Josef, Gasarbeiterkind, 3 Jahre, Schindereggasse.

Kleiner Besitz

bei Marburg. Näheres in der Tabak-Trafit, Kärntnerstraße 64. 1997

Kundmachung.

Am 14. Juni vormittag 9 Uhr wird auf der Hube der Friederike Fraß in St. Margarethen a. Pöbniß das Heugras im Auktationswege verkauft werden. 2085
St. Margarethen, 25. Mai. Friederike Fraß.

Schöne Besitzungen

hat zu verkaufen Franz Schütz, St. Leonhard, Steiermark: In Pöbersch bei Marburg, in Heil. Dreifaltigkeit, in St. Wolfgang W. B., in St. Leonhard, Steiermark und ein gutes Gasthaus in der Nähe der Stadt Marburg. St. Ruprecht bei St. Leonhard ein schönes Haus samt Wirtschaft, sehr geeignet für Bäckerei oder Lederei.

Zu vermieten

1 bis 2 schöne möblierte Zimmer, sehr schöne Lage, Mitte der Stadt, sonnig, rein. Anfrage in der Bern. d. Blattes. 2093

Echt orientalische Teppiche u. Vorhänge

in großer Auswahl, Bezüge und Stickerien für Blusen, Metallkunstgegenstände usw. — Vertretung der bosnisch-herzegowinischen landes-äranischen Ateliers.

Wilhelmine Berf Marburg a. D., Schulgasse 2.

Kleiner Besitz

mit Schweinehaltung und großem Gemüsegarten ist zu verkaufen. — Thejen Nr. 31 bei Marburg. 1950

:: Lehrlinge ::

werden aufgenommen bei Gust. Pirhan. 2094

Landauer

Eleganter leichter zwei schöne Brustgeschirre, zwei Fuhrwagen, ein Offiziersreitzeug, Feldkochkessel, fahrbar, 200 Liter Rauminhalt, wird wegen Raummangel billig verkauft bei R. Pechl, Weinkellerei, Marburg. 2096

Schnittkäse

und Trappistenkäse

offeriert per 100 Kilo. in Laiben zu 7—15 Kilo. K. 170—320 je nach Qualität ab Lager hier. 1991

Käse-Exporthaus

Josef Schamesberger, Marburg, gegenüber der Landwehrkaserne, Puffgasse 22.

Ein schönes großes und ein kleines möbliert. Zimmer

an Herren zu vermieten. Burggasse 22, 2. Stod. 2105

Am Hauptplatze im „Theresienhof“ eine fünfzimmerige Wohnung

mit Bad und elektrischem Licht zu vermieten. Auch als Büro vortrefflich geeignet. — Auskünfte im Kaffee „Theresienhof“ 4842

Wohnung

zu vermieten. Kafinogasse 2. 467

Billigzuerkaufen

große Anzahl von Stühlen. Tegetthofstraße 36, Bischof-Unternehmung. 2086

Verkäufer und Verkäuferinnen

zum sofortigen Eintritt gesucht. Warenhaus H. J. Turad.



Praktikant

mit guter Schulbildung, aus besserem Hause wird sofort aufgenommen. Medizinal-Drogerie Max Wolfram.

Möblierte Wohnung

mit Schlaf-, Speis- u. Badzimmer, Küche und Balkon zu vermieten. Anfrage in der Bern. d. Bl. 2058

3 Betten

sind zu vergeben. Elisabethstraße 15, parterre. 2100

Schön möbliertes Zimmer

separiert, zu vermieten. Mariengasse 10, 1. Stod links. 2101

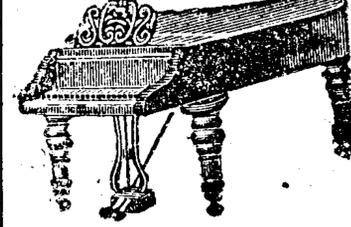
Arbeiter

wird gegen gute Bezahlung sofort aufgenommen. Dauernder Posten. Käse-Exporthaus J. Schamesberger, Marburg, Puffgasse 22. 1974

I. Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage und Leihanstalt

Isabella Hoyniggs Nachf. A. Bäuerle Klavierstimmer und Musiklehrer gegründet 1850

Sebillerstrasse 14, 1. St. Hofgel d.



Große Auswahl in neuen und abespülten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billig berechnet und von mir selbst ausgeführt; dasselbe wird auch gediegener Bithunterricht erteilt.

Billiger Klavierunterricht

wird gesucht. Gesl. Zischriften unter „Klavier“ an die Bern. d. Bl. 2112

Verkäuferin

beider Landesprachen mächtig, wird für eine Gemischtwarenhandlung nach auswärts aufgenommen. Anträge unter „Verkäuferin“ an die Verwaltung des Blattes. 2017

Junges Mädchen

mit schöner Handschrift sucht in einem Geschäft oder in einer Kanzlei mit Anfangsgehalt unterzukommen. Gefällige Zuschriften erbeten unter „Vorwärtsstrebend“ an d. Bern. d. Bl.

Lehrjunge

aus gutem Hause wird aufgenommen. Anzufragen in der Bern. d. Bl.

Möbl. Zimmer

in der Nähe der Kaserne ist zu vermieten. Anfr. Bergstraße 6, 1. St.

GANGLIONAL

ein aus den besten Vegetabilien hergestellter, erprobter wird als Hausmittel gegen Nerven-Erkrankungen mit Erfolg angewendet. Die Wirkung dieses Tees ist eine nervenberuhigende, schmerzlindernde, das allgemeine Wohlbefinden hebende und die Verdauung fördernde.

Einzig und allein echt ist dieser Tee zu haben bei dem k. u. k. Hof- und Erzherzoglich. Kammerlieferanten

Julius Bittner

Apotheker Reichenau, N.-Öst. Dieser Tee „Ganglional“ wird überall hin gegen Einlieferung von 3 Kr. franko versendet; per Nachnahme erhöht sich der Preis um 35 Heller.

Billigzuerkaufen

gut erhaltene Ottomane. Edmund Schmidgasse 8, 1. Stod links. 2106

Nur echt gummierte

Kuverte

in jeder Größe und Farbe mit Firmadrucl empfiehlt billigt Buchdruckerei L. Kralik Marburg.

L. Kralik's Buchdruckerei und Verlag

Diese mit den neuesten Schriften und Maschinen eingerichtete Druckerei empfiehlt sich zur Uebernahme aller Druckaufträge von der einfachsten Ausführung bis zum elegantesten Kunstdruck. Sehr gutes Papiermaterial.

Der elektrische Betrieb ermöglicht auch die Herstellung größerer Auflagen. Verlag der „Marburger Zeitung“, „Marburger Adress-Kalender“, „Kleiner Fabrikplan für Untersteiermark“. — „Marburger Ankündigungs-Anstalt“.

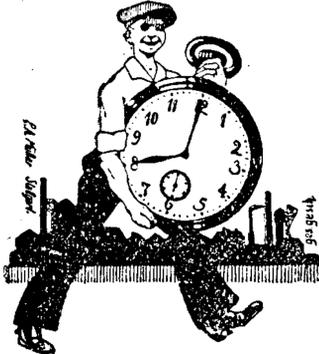
Marburg a. D., Edmund Schmidgasse Nr. 4.

Stauend billiger Möbelverkauf!

Das anlässlich der gerichtlichen Lizitation erstandene Josef Kregarsche Möbelwarenlager, bestehend aus modernen Schlaf- und Speisezimmern, Kredenzen, Salonkästen u. -tische, Schreib-, Speise- und Waschtische, Nachtkästen, Eisenmöbel, Dekorationsdivans und Karmissen, wird abgegeben in Marburg:

Kärntnerstraße 40.

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren



nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

Vinz. Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
Marburg, Herrngasse 19.

Krapina-Töplitz heilt Gicht, Rheumatismus, Ischias.

(Kroatien)
Auskunft u. Prospekt gratis durch die Direktion.

Anerkannt vorzügliche 1938

Photographische Apparate

eigener und fremder Konstruktion. Ausarbeitung sämtlicher Amateuraufnahmen in unserem Atelier. Wir empfehlen, vor Ankauf eines Apparates unseren Rat in Anspruch zu nehmen. Infolge raschen Abjages stets frisches Material. — Unsere beliebtesten „Austriacameras“ und „Austriaplatten“ können auch durch jede Photohandlung bezogen werden. — Preisliste gratis. — Händler wollen sich nur an unser Exporthaus „Kamera-Industrie“, Wien VII, wenden.



R. Lechner (W. Müller) Wien, Graben 30 u. 31
f. l. Hol-Manufaktur für Photographie. Fabrik photogr. Appar. — Photogr. Atelier.

Größtes Lager für jeglichen photographischen Bedarf.

1. Marburger Großwäscherei, Feinputzerei und Vorhang-Appretur

Fanni Wittek

Betrieb: Franz Josefstrasse 9 Annahmestelle: Domgasse 4
Telephon Nr. 47/VI

empfehlen sich zur Übernahme von Hemden, Krügen, Manschetten, Leib- und Hauswäsche, wie auch sämtliche Wäsche für Hotels und Pensionen, mit der Versicherung, daß dieselbe auf das sorgfältigste ausgeführt wird. Neue modernste Anlage, somit größte Schonung der Wäsche. Abholen und Zustellen kostenlos. Provinzaufträge werden raschest erledigt. 1260

Sür unsere Krieger im Selde!

Postversand sofort.

- Kaffee-Tabletten 1 Stück 8 Heller für eine Tasse Kaffee
- Tea-Tabletten mit Rum 10 Heller
- Kakao-Tabletten 12 Heller
- Rosa-minttabletten, Dose 75 Heller
- Obol in Feldpostpackung R. 1.20
- Brust-Karamellen in Feldpostpackung 30 Heller
- Brennspiritus in Würfel.

Karton für Feldpostsendungen lagernd.

Mohren-Apotheke, Hauptplatz, gegenüber Rathaus
Adler-Drogerie, Marburg.

Mag. Pharm. Karl Wolf.

Flaschenwein- und Branntweinhandlung

Freihausgasse 2, A. Mahers Neubau,
Dalmat. Rotwein, Opollo Lit. 88 S.
" Schwarzwein " 96 S.
" Dessertwein " 1.20 R.
" Prosecco Dessertw. " 3.— R.
Nieslinger Weißwein " 88 S.
Altenburger Weißwein, Radijeller, feinstes Elbowitz, Alpenkräuter, Wacholder, Hollunder und verschiedene Liköre.

Alex. Palfinger

Stickerereien

aller Art

Weiß- und Buntstickerereien, Gobelin- u. jour-Arbeiten, Madeira-Stickerereien, Tambourierarbeiten usw.

werden schön und billig ausgeführt

bei Anna Wernigg, Kaiserstraße 5, 2. Stock.

Einfamilienhaus

Hochparterre, morgensonnig, abgeschlossen, ohne Gegenüber, vier Zimmer, Ingehoör, mit schönem Zwergobst, event. zwei Wohnungen, Gemüsegarten, Wasserleitung, 12 Minuten vom Zentrum der Stadt, billig zu verkaufen. Anzusagen in der Bero. d. Bl. 2782

Elektr. Taschenlampen

in großer Auswahl, stets frische La Batterien und Metallfedern-Gläs-lampen in vorzüglicher Qualität bei Alois Heu, Fahrrad- und Waffenhandlung, Burggasse 4, Marburg.



Chinesische Zahntropfen

füllen den 1236

Zahnschmerz

sofort. Preis 1 R.

Stadtapotheke zum F. F. Adler Hauptplatz neben dem Rathaus.

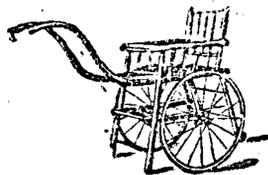


BRENNABOR

Kinderwagen

neuester Modelle empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

Josef Martinz
Marburg



Sportwagen

werden solange der Vorrat reicht, zu halben Preisen abgegeben. Klappwagen von 13 Kronen an. Preislisten gratis und franko.

TEXAN

einzig dauernd wirksamer Schutz gegen Meiderläuse und Flecktyphus.

Militärärztlich geprüft und empfohlen.

Für Jedermann ratsam.

Vorrätig in den Apotheken Zum F. F. Adler, Hauptplatz 12, Zur Mariabühl, Tegetthoffstraße 1, Zum Schutzengel, Tegetthoffstraße 38, Zur hl. Magdalena, Magdalenenplatz, Drogerie Hans Thür, Herrngasse, Warenhaus Gustav Birchan, Herrngasse, Warenhaus S. J. Turad, Tegetthoffstraße.

Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt

Alois Qasandest, Herrngasse 4

Verkäufer und Käufer

von Landwirtschaften, Realitäten und Geschäften aller Art finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr bei mächtigen Insertions-Kosten nur bei dem im In- und Auslande verbreiteten christlichen Fachblatt

N. Wiener General-Anzeiger

Wien 1., Wollzeile 31. Telefon (interurban) 17351

Insertatenaufnahme und Auskunftstelle:

I. Wollzeile 31 (Cassenlokal), Tel. 17351

Bahreiche Dank- und Anerkennungs-schreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, dem hohen Merit, Bürgermeisterämtern und Stadt-gemeinden für erzielte Erfolge. Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines sachkundigen Beamten.

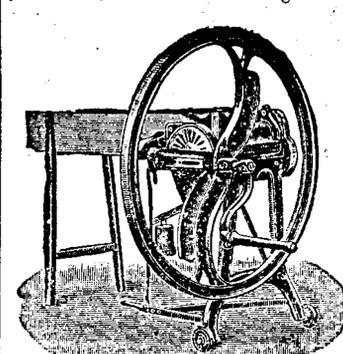
Probenummern unter Bezugnahme auf dieses Blatt gratis.

45 Jahre an der Spitze.

Josef Dangi's Nachf. Karl Tichy

Landwirtsch. Maschinenfabrik, Spezialfabrik f. Wein- u. Obstpressen u. a. (Steiermark.) Gleisdorf. (Steiermark.)

Erstklassige Bezugsquelle für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art, welche in vorzüglichster und neuester Ausführung erzeugt werden, wie: Dreschmaschinen, Göpel, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneider, Jauchepumpen, Wiesenmooseggen, englische Gußstahlmesser, Steinwalzen, Obstmühlen mit verzinn-ten Vorbrechern, Wein- und Obstpressen System „Duchscher“.



Benzinmotore.

Reparaturen sowie Reserveteile sämtlicher Maschinen berechne ich zum Selbstkostenpreis. Um Irrtümern vorzubeugen, bitte genau auf den Namen Josef Dangi's Nachf. zu achten.

Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen. Preiskataloge gratis und franko.

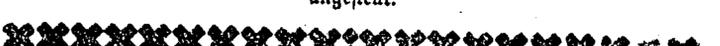


Wiener Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Wiener Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt Wien, IX.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen **Feuersgefahr** für Fabriken und gewerblichen Anlagen aller Art, ferner für Gebäude, Mobiliar, Warenvorräte, Viehstand, Fehlsung etc., leistet überdies Versicherungen gegen **Einbruchdiebstahl, Brand von Spiegel-scheiben, geschädigte Haftpflicht und Unfall** nebst **Valorentrans-**

Maria Theresienstrasse Nr. 5.
Alle Arten d. **Lebensversicherung** bei vorteilhaftesten Konditionen mit **garantierter 40%iger Divi-**
dende. Ab- und Erlebensver-
sicherung mit garantierter fallen-
der Prämie. Rentenversicherung
Lebensgut- u. Militärrenten-
versicherung mit Prämienbefrei-
ung beim Tode des Besorgers
ohne ärztliche Untersuchung.
Hauptagenten in Marburg a. D. und Umgebung bei **Herrn Kayl Krziket, Burggasse Nr. 8.**
Tüchtige Akquisitionen werden jederzeit unter günstigen Bedingungen angestellt.



Klaviere, Pianino, Harmoniums
in größter Auswahl.
Klavier-Niederlage
und Leihanstalt
Berta Volckmar



staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stock
gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium.
Ratenzahlung — Billige Miete — Eintauch und Verkauf überpielter
Instrumente. Telephon Nr. 57, Scheck-Konto Nr. 52585.

Im Schloß Gutenhaag

Post St. Leonhard bei Marburg, in herrlicher Gegend, mit großem Park
und Gärten sind Wohnungen von 3 Zimmer aufwärts als Sommer-
oder Jahreswohnungen billigt zu vermieten. Anfragen sind zu richten
an die Gutsverwaltung. Bei genügender Anzahl von Parteien Autoverkehr
mit Marburg. 2078

Trauerwaren

Hüte, Schöße, Jackets, Paletots, Blusen
und Unterröcke in größter Auswahl bei
Johann Hollicek, Marburg
Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Musik

Instrumente. Saiten u
Musikalien in grösster
o Auswahl bei o
Josef Höfer, Marburg a. D.
— Schulgasse 2. —

**Erlaubnis-
Scheine**

zu haben in der
Buchdruckerei E. Krallit,
Edmund Schmidgasse 4.

Schöne Wohnung

vier Zimmer, Küche, Keller, Dach-
bodenraum, Holzlage, Parkettboden
und Gasleitung, nur für ruhige
Partei ab 1. Juni zu vermieten.
Anfragen bei der Hausmeisterin,
Reiherstraße 1. 1711

Manufakturist

tüchtiger, stinker Verkäufer wird sofort
aufgenommen bei R. Fischer,
Hauptplatz. 1787

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorpfen,
erhalten Personen jeden Standes,
auch Damen bei R. 4— monatlicher
Abzahlung, sowie Hypothek-Dar-
lehen effektiviert rasch, reell und
billig **Sigmund Schillinger**,
Bank- und Eskompte-Bureau in
Bresburg, Köstlich Lajosplatz 29.
(Retourmarke erbeten.) 1939

Schöne Wohnung

mit 3 Zimmer, Bade-Zimmer, ge-
schlossene Veranda, im 1. Stock ist
sofort zu vermieten.

Schöne Villa, Wohnungen mit
2 oder 4 Zimmer samt großem
Garten sofort zu vermieten. 1349

Schöne Wohnungen mit 1 und
2 Zimmer sind sofort zu ver-
mieten. Anfragen Mozartstr. 59.

Kleines Wohnhaus

mitten in der Stadt, mit nur drei
Parteien, neugebaut, steuerfrei, ist
zu verkaufen. Anfrage in der Berv.
d. Blattes. 4829

Prima
**Garbenbänder,
Baumwollsäcke,
Hanfspagete,**

liefert zu Fabrikspreisen die
Jute- und Hanfindustrie-Aktiengesellschaft,
Budapest V., Klotild-utcza 22.
Bei Anfragen wird um genaue Angabe des Quantums,
der Qualität und Dimension höflichst ersucht.

Wohnung Verkäuferin 188

3 Zimmer, Vorzimmer usw., davon
ein Zimmer mit separatem Eingang,
in trockener schöner Lage, per sofort
zu vermieten. Anfragen bei der
Hausmeisterin, Luthergasse 9. 1332

welche schon längere Zeit in ähnlich.
Geschäfte tätig war, deutsch und
slowenisch sprechend, wird bei gutem
Gehalt sofort aufgenommen im Ma-
nufakturgeschäft R. Fischer, Hauptpl.

Ein Gasthaus

ist wegen Krankheit des Besitzers sofort billig zu verkaufen
oder zu verpachten. Anfragen beim Eigentümer 1906

Friedrich Jauk, Flößergasse 5.

Gegründet 1860

Gegründet 1860

Anton Jellek

Installationsgeschäft und Baupenglerei
empfiehlt sich den geehrten B. T. Hausbesitzern und Kunden
zur Ausführung aller Arten von **Wasserleitungen,**
Bäder- und Klosetteinrichtungen, Pumpen-
und Widderanlagen, sowie Projektierung von Heizungs-, Acetylen-
und Ventilationsanlagen. Telephon Nr. 98
Hochachtungsvoll

Anton Jellek, Gegetthoffstraße 55, Wielandgasse 4

Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei
Annahme Hauptplatz 17 **Ludwig Zinthauer** Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von **Kleidungsstücken** und **Stoffe** jeder Gattung, aus **Selde, Wolle, Baumwolle** etc. zum chemisch reinigen und überfärben, chem.
reinigen von **Pelzen, Felle, Boas, Topplche.** Wäscherei und Appretur für **Vorhänge, Dekatur und Blandruckerel.**
Gegründet 1852. Telephon Nr. 14

PFAFF

Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik
gegründet 1889
behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude

Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Räder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatisch. **Rücktritt-Innenbremse**
Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten,
aller fremden Fabrikate werden sachmännisch u. billigt ausgeführt. Ladungen von Akkumulatoren für Elektro- u. Benzinautomobilen
werden zu jeder Zeit vorgenommen. **Benzin- und Öl-Lager für Automobile.** Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigt.
Lager der weltbekanntesten **Pfaff-Nähmaschinen** für Kunstfärberei, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate.
Erfahrene von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Modeln etc. etc Preisliste gratis u. franko.

Kleider- u. Modehaus Josef Götzl & Co.
Herrengasse 15

empfiehlt zum Frühjahr sein reich sortiertes Lager in Herren-, Knaben-
u. Kinderbekleidung. Maßbestellungen prompt. Herrenwäsche (Marke Erlo.)
Seste Preise. Solide Bedienung. Seste Preise.

Vermischtes.

Der beste Bundesgenosse im Leben ist ein gesunder Humor, der allerdings als zartes Pflänzchen in diesen ersten Zeiten mit besonderer Sorgfalt gepflegt sein will, wenn er seine Daseinsberechtigung nicht verlieren soll — ist er doch das einzige Zaubermittel, trübe, schwer lastende Bilder leichter vergessen zu machen. Die „Meggendorfer-Blätter“, eines der angesehensten unter den farbig illustrierten Witzblättern, lösen die vorzüglichsten Stimmungen aus. Ihr Witz trifft und interessiert alle Kreise. Eine reiche Fülle kerngesunden Humors und frischer Lebenskraft steckt in dieser Zeitschrift. Wer feinsinnige Scherze und graziose Kunst liebt, wer wieder einmal herzlich lachen will, der abonniere auf die „Meggendorfer-Blätter“ mit ihrer aktuellen Kriegs-Chronik, die sich außerordentlicher Beliebtheit erfreut. Davon legt auch ihre ausgedehnte Verbreitung beredtes Zeugnis ab. Jederzeit kann auf die „Meggendorfer-Blätter“ abonniert werden. Die Abonnements-Gebühren betragen ohne Porto nur K. 3.60 vierteljährlich; jedes Postamt und jede Buchhandlung nimmt Bestellungen, auch auf einzelne Monate, an.

Bong's Kriegs-Kalender mit Illustrationen. (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W 57, Preis jedes Heftes 20 Pfg.) Das soeben erschienene 10. Heft bringt wieder die Berichte der Generalstäbe der deutschen, österreichisch-ungarischen und türkischen Armeen und die Berichte der Admiralstäbe der gleichen Länder sowie die wichtigen Depeschen, Ansprachen usw. aus der Zeit vom 1.—30. April 1915. Je weiter der Krieg vorwärts schreitet, um so mehr zeigt sich, wie nützlich und unentbehrlich ein solches Werkbuch wie dieser übersichtlich gehaltene Kriegs-Kalender ist. Selbst das beste Gedächtnis ist nicht imstande, sich der einzelnen Kämpfe und Tage, an denen sie stattfanden, genau zu erinnern. Deshalb wird jedes neue Heft sicher von den zahlreichen Freunden von Bong's Kriegs-Kalender mit Freude begrüßt werden. Auch das 10. Heft bringt wieder in wirkungsvollen Bildern die bedeutendsten kriegerischen Ereignisse zu Wasser und zu Lande zur Darstellung. Die Billigkeit des Preises ermöglicht auch die Ueberfendung des Bong'schen Kriegs-Kalenders an unsere Krieger im Felde, denen dadurch ein Gesamtüberblick auf allen Kriegsschauplätzen ermöglicht wird.

Eine billige Volksausgabe von Brand's Neuer Weltkriegskarte gelangt soeben zur Ausgabe. Im Vierfarbendruck ausgeführt, Größe 90/120, Preis nur 60 Heller. Diese von einem österreichischen Militärgeographen gezeichnete Kriegskarte ist unübertroffen wegen ihrer übersichtlichen Darstellung

und der Art ihrer Zusammenstellung. Neben einer die einzelnen Landesgebiete Europas, Asiens und Afrikas umfassenden Uebersichtskarte enthält sie eine klare Darstellung der Kriegsschauplätze. Durch Weglassung jedes den Kartenleser störenden Details wurden jene Landstriche, in welchen voraussichtlich die Entscheidungen im gegenwärtigen Kriege fallen, zu besonderer Anschaulichkeit gebracht. Jede Buchhandlung liefert die Karte. Sonst gegen Vereinfachung des Betrages zuzüglich 10 Heller für Porto (K.—70) direkt vom Verlage Wiener Volksbuchhandlung Ignaz Brand u. Co. Wien, 6. Bez., Gumpendorferstraße.

Ueber „Sommerliche Eleganz“, Sommerhüte, Sommerkleider u. a. bringt das jetzt zur Ausgabe gelangende erste Juni Heft (Nr. 17) der bekannten „Wiener Modenwelt“ in einer großen Zahl von Abbildungen viele praktische Ratschläge. Wir finden in diesem Heft auch Modelle für Sommermäntel, für Sommerblusen und Sommerjacken, sowie kleidsame Vorlagen für Backfische für die Kleinsten wie auch für größere Mädchen und Knaben. Die „Wiener Modenwelt“ ist in jeder Buchhandlung, das einzelne Heft für 30 H., im vierteljährlichen Abonnement für 1 K. 80 H. erhältlich. Probehefte auf Verlangen vom Verlag Wien I. Rosenbursenstraße 8.

Ich versende Gratis-

Probefläschchen samt Gebrauchsanweisung meines „Frankdol“, welches roten, lichten und melierten Haaren und Bart dauerhafte, nicht abfärbende dunkle Färbung verleiht. **Johann Grolsch, Engelbrogerie in Brünn.** Für Spesen sind 30 Heller in Briefmarken beizulegen. Orig.-Fläschchen kosten 2 K.

Wissenschaft und praktische Erfahrung bestätigen:
Ungeziefer-Vertilgung mit
SANTOLYT schützt sicher
gegen **Seuchenübertragung.**
Preise durch M. Esser, Wien, I., Krugerstraße 3.

Nehmen Sie

täglich ein Biskvitgläschen **Dr. Fommel's** Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erfrischt, die Mattigkeit verwindet und körperliches Wohlbefinden stellt sich rasch ein. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Fommel.**



Etwas Besseres für die Zahnpflege gibt es nicht!

Preis: große Flasche K. 2.—, kleine Flasche K. 1.20



Zahn Crème
KALODONT
70 Heller.

Maschinetrickerei Wildenrainergasse Nr. 8

werden sämtliche in das Fach einschlägigen Arbeiten schnell und billig gefertigt. Anstricken von Strümpfen und Socken aus waschechtem Garn in jeder Farbe und Stärke 50 Heller, aus mitgebrachtem Garn 30 Heller per Paar.

Billigste Preise! Eigene Werkstätten!
Möbelhaus Karl Wesiak
Marburg, Tegethoffstraße 19.

Beste Qualitäten!
Riesen-Auswahl neuester Modelle in fertigen Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, Polstermöbel usw. — Ich bitte, vor Deckung Ihres Bedarfes mein Lager, sowie die Schaufenster zu besichtigen.

Eine Ueberraschung

für die Damen bedeuten die **Wiener Neuheiten**, welche bereits eingetroffen sind.

Für Damen und Mädchen:

- Kostüme
- Sportjacken
- Mäntel
- Schossen
- Schürzen.

Grösste Auswahl!

Für Herren und Knaben:

- Anzüge
- Überzieher
- Mosen
- Wetterkrägen
- Gummimäntel.

Solide Bedienung!

Für Kinder:

- Mäntel
- Kostüme u. Kleidchen
- Matrosenjacken
- Wetterkrägen
- Schürzen.

Mässige Preise!

Johanna Ferner, Marburg, Herrengasse 23.



Älteres Fräulein

bewandert in der Hauswirtschaft als auch im Geschäfte, bittet um Vertrauensposten. Adresse in der Verw. d. Bl. 2092

Achtung!

Von einer Wiese an der Straße nach Hollern bei Feistritz ist die Heu- und Grummelmahd von zirka 2 1/2 Joch billig zu verkaufen. Anzusagen bei Karl Krzizek, Marburg, Burggasse 8.

Landhaus

in Eggh-Tunnel, vollständig möbliert, ist zu vermieten. Liegt am Berg, mitten eines Obstgartens. Näheres in der Verw. d. Bl. 2065

WOHNUNG

2 Zimmer, 1 Kabinett event. Badezimmer, im Parke oder Villenviertel von kinderloser Partei zu mieten gesucht. Zuschriften erbeten unter „Stabil“ an die Verw. d. Bl. 2085

Lebensmittel-Konsumartikel

für Rayonvertreter, Detailhändler und Großisten der Lebensmittelbranche. Interessenten-Adressen erbeten an Eduard Uhrner, Graz, Trantmannsdorfgasse 1. Zentral-Berufsbüro für Steiermark, Kärnten und Krain.

Brateier

von Rhode Island (gutes Fleisch- und Leghuhn), per Stück um 30 K. zu verkaufen bei Hermine Rogatsch, Marburg, Fabriksgasse 17. 1032

Kleine Landwirtschaft

bei Marburg, mit Obstgarten und Feld für 3 Kühe. Preis 9000 K. 3000 K. Anzahlung genügt. Briefe erbeten unter „Ernst Käufer“ an die Verw. d. Bl. 2064

Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird aufgenommen bei Vinz. Kühr, Eisenhandlung, Tegethoffstraße 1. 2068

Kommis

event. gelernte Verkäuferin, wird aufgenommen im Spezereigeschäft Hans Sirk, Marburg. 1986

Ein Lehrling

wird aufgenommen in der Buchhandlung Wilhelm Heinz, Herrengasse. 2013

Schuhoberteil-Herrichter

der selbst zuschneiden und steppen kann, wird für dauernd aufgenommen. Offerte mit Gehaltsansprüche zu richten an das Schuhgeschäft Joh. Berna in Gills, Herrengasse 6.

Ein Lehrjunge

oder Lehrling wird aufgenommen bei Photograph Kiejer, Schillerstraße 20. 2056

Zwei Gehilfen und zwei Lehrlinge

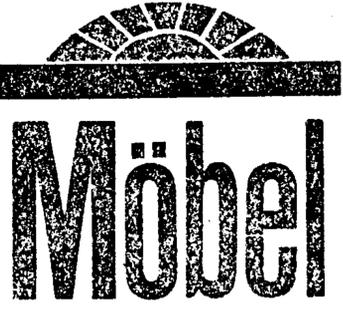
werden aufgenommen bei Franz Schnidar, Zeugschmied und Wagenbauwerkstätte, Pöberscherstraße 3. 1790

Waffenräder

Steyr und

Kosmos

lagernd Krems, Franz Josefstraße 55, Marburg. 1867



Möbel

! eigener Erzeugung!

für Brautleute, für Bäder, für Auswanderer empfiehlt in größter Auswahl von Schlaf- und Speisezimmer, Divan, Matrasen, Ottomane, Garnituren, Vorhänge, Teppiche, Umarbeitung der Pöster. Möbel rasch und billig!

Möbelhaus

Ernst Zelenka

Marburg, Herrengasse.



Ein kleines Familien-Wohnhaus

Mitte der Stadt, mit Garten zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl.

Kaufmännische Landesverbands-Kreditkasse

für Steiermark, r. G. m. b. H. Graz, Murplatz 9.

Volks-Kredit

werden an alle Berufsstände Vorschüsse von 100 K aufwärts erteilt! Monatsabzahlungen für je 100 Kronen Vorschuss 5 Kronen.

Ruß- und Eichenbloche

gesund und astrein werden in Wagenladungen gegen Kassa gekauft. Ebenso auch Eichenpfosten. Schriftliche Angebote mit Angabe der Dimensionen und des Quantums an S. Gierhöfer, Dampfzägewerk, Wien, XV/1, Ponthongasse 9. 1-27

Reines sonnseitiges ZIMMER

unmöbliert oder als Kanzlei, part., streng separiert, ist zu vermieten. Anfrage Göttestraße 19, 1. Stod. 2057

Züchtige Mamsellen

werden sofort aufgenommen. Schulgasse 5, 1. Stod. 2050

Salongarnitur

wegen Übersiedlung sofort billig zu verkaufen. Keiserstraße 14, 2. Stod.

Schöner kleiner Besitz

samt Acker und Obstgarten ist preiswert zu verkaufen in der Nähe der Stadt Marburg oder einzutauschen mit gutgehendem Gasthaus. Anfrage Mozartstraße 52. 2031

Lehrjunge

beider Landesprachen mächtig, mit guter Schulbildung, wird per sofort aufgenommen im Spezereigeschäft Myblil, Herrengasse 46. 304

Das beste fürs Geld

ist imprägnierte Seidenwäsche, bester Schutz gegen Ungeziefer, zu haben bei der Uniformierungsanstalt

Doltshchek-Marini, Marburg, Herrengasse 27

Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher Nr. 188. Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse: Rogatsch Marburg.

empfiehlt sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Baumäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

Gelernte Verkäuferin Fleißige Arbeiterinnen Schöne Wohnung

beider Landesprachen mächtig, im Spezereigeschäft gut bewandert, sucht werden aufgenommen bei M. Nedogg, Stelle. Anträge unter „Tüchtig“ an chemische Reinigungsanstalt, Mel- die Verw. d. Bl. 2053 Lingerstraße 68.

Kötscher Yoghurt

unübertreffliches, diätetisches Genussmittel für Gesunde und Leidende.

Kötscher Yoghurt zur Förderung der Verdauung.

Kötscher Yoghurt gegen Arterien-Verkalkung.

Kötscher Yoghurt bei Magenleiden.

Kötscher Yoghurt bei Darmleiden.

Kötscher Teebutter, Vollmilch, Vorzugsmilch empfiehlt die

Kötscher Molkerei

Kostenlose Zustellung ins Haus durch ihre Verkaufsstellen: Hamerlinggasse 1 und Domplatz 6. Ferner durch Herrn H. Lorber, Herrengasse und alle anderen Wiederverkäufer.

Wegen bevorstehender Einberufung

Räumung des Lagers im Möbelhaus Karl Preis

Marburg, Domplatz 6

Größte Auswahl. Preise konkurrenzlos.

Feine Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Ruß, Eiche, Nuss, Buche, Mahagoni, Ahorn, Palisander usw., matt und poliert, in altdeutsch u. modern, mit Spiegel und Marmor. K 400, 500, 600, 800, 1000. Komplette Küchen, emailliert, von 80-160 K. Ruß-Garnitur echt Leder K 380. Dekorationsdivane mit Teppiche K 120. Moderne Tischentendenz m. St. Anna-Marmor K 170. Speiseauszugtische mit zwei Einlagen K 38. Echte Lederstühle K 10-12 aufwärts. Daton an-n mit Blüsch u. Stoff von K 42.- aufw. Bücherkästen, Toilettepiegel, Salon-, Tee-, Servier- u. Nähstischen, Bücherstagen, alle Gattungen Luxusmöbel in größter Auswahl. sowie alle Sorten Holz- und Tapezier-Möbel in allen Holz- und Stilarten direkt aus den ersten Wiener und Grazer Tischlerwerkstätten in reichster Auswahl.

Zur Spitalzweck: Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel

Eisenbetten K. 12.- Einsätze, Matrasen K. 9.- Schutzmarke „Schloßbergturn“. Alleinige Fabrikniederlage. Verkauf zu Original-Fabrikpreisen. Kein Staub- und ungezieferfrei zu halten, daher hygienisch. Draht-einsätze aus bestem, feinstem Stahlblech in allen Größen 9 K. 50 K. Eisengitterbetten, geneigt 16 K., mit Wand in allen Farben emailliert 25 K.

Eisenkastenbetten, zusammenlegbar 20 K., Eisen- und Halbmessingbetten 30-40 K., echte Messing-betten mit Einsatz 70 K., Messingkarniesen 4 K., Eisenwaschtische 5 K. - Täglicher Provinzverband. Zufuhr nach allen Richtungen gratis. - Illustrierte Möbelkataloge gratis und franko.

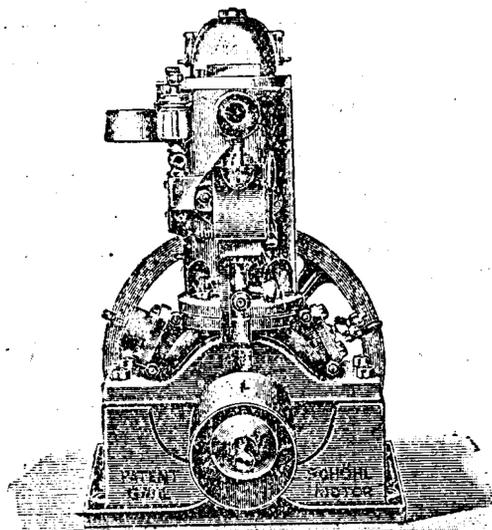
Komplette Schlafzimmern-Garnituren in Messing und Eisen. :: Reizende Neuheiten. Freie Besichtigung. Freie Zufuhr. Kein Kaufzwang.

Staunend billige
Perserteppiche!

In jeder Größe. Habe von einem Türken übernommen, der in Kürze nach der Türkei einrücken muß. Noch nie dagewesen! Die Ware wird um jeden Preis abgegeben.
Größte Offasion!

Möbelhaus Ernst Zelenka, Großer Burgsaal.

Franz Kampusch, Ob.-Pulsgau bei Pragerhof



Landwirtsch. Maschinen-Niederlage und Reparaturen-Übernahme

empfeilt allen Herren Besitzern seine neuesten Handdreschmaschinen, Göpel und Göpeldreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Obstmühlen, Traubenschneidmaschinen, Eggen, Obst- und Weinpressen, Rübenschneider, Putzmaschinen aller Art, neuesten Getreide-Sämaschinen, Mähmaschinen, Heuwender, Heuechen, Brunnen- und Jauchepumpen, Wiesenmooseggen, alle Sorten Kessel, Schneldämpfer, Nähmaschinen u. s. w. Alle Arten Motore und Lokomobile für Benzin, Rohöl und Sauggas, sowie alle Sorten Dampf-Maschinen, Dampf-Putzdreschmaschinen und Motorflüge, neueste Mahlmühlen mit Steinen zum Mahlen von Getreide, auf welchen Mehl jeder Art erzeugt werden kann. — Mühlen können für Hand-, Göpel-, Wasserkraft- oder Motorbetrieb geliefert werden. Auf Verlangen wird auch jede Kunde kostenlos besucht. Liefere auch alle Bestandteile für Sägewerke, Mühlen, Wasserleitungen, Turbinen, Dezimal- und Brückenwagen. — Billigste Preise und günstige Zahlungsbedingungen, auch Raten.

Franz Kampusch, Ob.-Pulsgau.

Gebrauchte Holzbalken

Glaswände, Eisengitter, Fensterstöcke, Stellagen, Auslagkästen, Blechbehälter, verschiedene Türen und guterhaltene Eisentüren stehen billig zum Verkauf bei Frau **Franziska Lucardi**, Magdalenavorstadt, an der alten Draubrücke. Auch ist dortselbst ein geräumiger Keller zu vermieten.

Sicheren ständigen Schutz gegen alles Ungeziefer bietet nur der

Doktor Henkels Schutz- und Vertilgungsbeutel

von Dr. Senkel u. Co., Hannover. Ueber 1 1/2 Millionen Beutel werden in den verbündeten Armeen getragen. Der Beutel enthält die vom Reichsgesundheitsamte Berlin ausprobierten Fabrikate. Preis per Beutel 60 Heller. Depot für Marburg u. Umgebung: **Stadtapotheke zum K. K. Adler, Friedrich Brull, Hauptplatz, neben dem Rathaus.** Telefon Nr. 133. 2151

GROSSE Modenwelt

Tonangebend!
Unerreicht!
Kleinen-Schnittbogen

1 1/2 K

Abonnem. b. all. Postanstalt u. Buchhandl.

Farbenprächtige Kolorits.

Gratis-Probenummern bei John Henry Schwerin, Berlin W

Achten Sie genau auf Titel!

100 L. Elpis-Haustränk!



erfrischend, köstlich und durststillend, kann jedermann mit geringen Kosten selbst erzeugen. Vorrätig sind: Ananas, -Apfel, -Grenadine, Himbeer, Muskatbirne, Pfefferminze, Pomeranzen, Waldmeister, Weichsel. — Misslingen ausgeschlossen! — Diese Haustränke können im Sommer gekühlt und im Winter auch heiss, anstatt Rum und Schnaps getrunken werden. Die Substanzen samt genauer Vorschrift kosten K 4-50 franko Nachnahme. Auf 5 Portionen gebe ich eine Portion gratis. Für Oekonomie, Fabriken, grössere Haushalte, Werkstätten etc. von unschätzbarem Wert, da der Arbeiter davon erfrischt und nicht be-räuscht wird und seine Leistungsfähigkeit nicht einbüsst.

Johann Grohlich, Engel-Drogerie in Brunn Nr. 544, Mähren. Probekartons für je 10 Liter kosten 70 h, wenn vorher in Briefmarken eingeschickt. Auch die grösseren Drogerien und Delikatessengeschäfte führen die Probekartons zu 70 h am Lager. 2152

Billig zu verkaufen

vier gepolsterte Eisenbetten, weiche Möbel für Schlafzimmer (2 Betten mit Einsätzen, 2 Nachtkastel, 2 Schränke, eine Toilette), ein Ruhebett, Speisestisch, 7 Stühle, ein Schreibtisch, zwei Küchentische. Anzufragen **Wollgartenstraße 42, parterre.**

Schöne Wohnung

Morgensonne, staubfrei, hochparterre, freie Aussicht, Gartenbenützung, ein großes Zimmer, große Küche, Zugehör, als alleinige Partei, Stadtnähe, Adresse in der **Verw. d. Bl. 2134**

Stall

für 3 Pferde sogleich zu vergeben. Anfrage **Mühlgasse 22.** 2125

Großer doppelter Cistasten

zu kaufen gesucht. Anträge an Stanitz in **Unter-Rötsch.** 2146

Wirtschafterin

verlässlich, versteht alle Hausarbeiten, wünscht bei einem alleinstehenden Herrn unterzukommen, geht auch als Köchin zu älterem Ehepaar. Anfrage **W. B. Dammgasse 31, Oberpöberjch.**

Entlaufen

junger Hund, Bernhardinertreuzung, stark, mittlere Größe, grau u. braun gefleckt, Brust und Hals weiß gefleckt, hört auf den Namen 'Tiras'. Abzugeben bei Installateur **Swoboda, Luthergasse 4.** 2168

Randknöpfe

l sowie alle anderen, 42 Sorten und Größen, als auch Tapezierknöpfe und Nägel werden nicht mehr in der **Mühlgasse 26, sodern Nagelstraße 8, 33 Stock, bestens u; billig; eingepaßt.**



„Franko“

alles voran!
Bestes, unübertroffenes Mittel zur gänzlichen Vertilgung obgenannter Tiere. Karton 60 Heller.

Mohren-Apotheke, Hauptplatz 3 und Adler-Drogerie Marburg, Herreng. 17. Mag. Pharm. A. Wolf

Sehr hübscher **Besitz**

nahe einer Bahnstation, Herrenhaus, 8 Zimmer, Nebenräume, Meierhaus, Wirtschaftsgebäude, Garten, Wiesen, Alder, sehr großer Obstgarten, zusammen über 10 Joch, ist sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzufragen unter „Besitz 224 an die **Verw. d. Bl. 2136**

Zu verkaufen

Ein gut eingeführtes Gasthaus in der Stadt.
Eine sehr schön gelegene Villa in der Weinbaugasse.
Ebenfalls Villa Stokoschinegg-Allee.
Ein Besitz in der Nähe v. Marburg sehr bekannter Ausflugsort.
Wunderschöner Besitz mit großem Waldbestand in der nächsten Umgebung.
Diverse Privat- und Geschäftshäuser in der Stadt.
Kommerz. Vertretersbüro „Rapid“ für Realitäten-Hypotheken Marburg a. D. Inhaber: **Karl Scheidbach.** 2148

Guter Birn- oder Apfelmoss

zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe an die Papierhandlung **Hauptplatz 17.** 2124

NUSS

Eichen, Birn, Eichen und Linden in Blöcken sofort zu verkaufen. Schriftl. Anfragen unter „N. 3. 100“ an die **Verwaltung-des Blattes.** 2134

Uhrmacherlehrling

wird aufgenommen. Anzufragen bei **Anton Kiffmann, Postgebäude 3. St.**

Nettes Mädchen für alles

das etwas kochen kann, stirt u. rein ist, zu 2 Personen. Anfrage in der **Verw. d. Bl. 2107**

Verlangen Sie

umsonst und portofrei meinen Haupt-Katalog mit 4000 Abbildungen von Uhren, Gold- und Silberwaren, Musik-Instrumenten, Waffen und so weiter.
Erste Uhrenfabrik

Hanns Konrad t. u. t. Hoflieferant in Brüx Nr. 1000 (Böhmen)

Nickel-Anferuhr R. 3.30, bessere Uhr R. 4.20, Silber Metall Rem.-Uhr R. 4.80, mit Schweizer Anferwert R. 5.—, Kriegserinnerungsuhr R. 5.50, Rad-Taschenuhr R. 8.50, mit Weder R. 24.50, Nickel-Wedder R. 2.90, Wanduhr R. 3.40. — Für jede Uhr dreijährige schriftliche Garantie. Versand per Nachnahme. Kein Risiko. Umtausch gestattet oder Geld retour.

Geschäftsdienere

werden aufgenommen. Anfrage bei **Gustav Birchan, Herrengasse.** 2041

Ein Schaffer

in Landwirtschaft, Weinbau und Keller bewandert, ehrlich, fleißig, nüchtern, wird über Kriegsdauer für eine größere Bestizung bei Marburg gesucht. Antr. unter „Landwirt 100“ an d. **Verw. d. Bl. 2147**

3 schön möblierte

Zimmer

und 1 unmöbl. Zimmer nahe der Bahn sind sofort zu vergeben. Anfr. „Südmarkhof“ **St. Egydi Tunnel.**

Gut eingeführtes

Delikatessengeschäft

auf einem schönen Posten bei der Bahnstraße wird wegen Einrückung günstig verkauft. Anzufragen in der **Verw. d. Bl. 2132**

Ein tüchtiger und fleißiger

KOMMIS

und ein Lehrlinge, brav, feider Landesprache mächtig, werden sogleich bei **M. J. Hiedl, Manufakturwarenhandl. Pettau,** aufgenommen.

Schreibmaschinen

eine fast neue „Underwood“ Schreibmaschine samt Tisch billig zu verkaufen. Anzufragen bei **J. Baumeister Tegetthofstraße 35.**

Nett möbl. Zimmer

streng separiert, ist vom 15. Juni zu vermieten. **Schillerstraße 23.** 2102

Buchhaltungsbeamte

Kontorist oder Kontoristin wird aufgenommen bei **Gustav Birchan, Marburg.** 2054

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

- | | |
|--|------------------------------|
| | per Kilo |
| graue, ungeschliffen | 1,60 |
| graue, geschliffen | 2.— |
| gute, gemischt | 2,60 |
| weiße Schleiße Federn | 4.— |
| weiße, weiße Schleiße Federn | 6.— |
| weiße Halbdaunen | 8.— |
| hochfeine, weiße Halbdaunen | 10.— |
| graue Daunen | 7.— |
| Schneeweißer Kaiserflaum | 14.— |
| 1 Tuchent aus dauerhaftem Hanf, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern | R. 10.— |
| bessere Qualität | R. 12.— |
| jeine | R. 14.— und R. 16.— |
| glezu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt | R. 3.—, 3.50 und 4.— |
| Fertige Leintücher | R. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.— |
| Bettdecken, Deckenlappen, Tischtücher, Servietten, Stofentücher. | |

Karl Worsche

Marburg, Herreng. 10.

Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Edith Budefeldt Marburg, Herrengasse 6.

✠

Maria Mandl, geb. Koll, gibt hiemit im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder und aller übrigen Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tiefererschütterter Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unversehrlichen Gatten, bezw. Vaters, Schwieger- u. Großvaters, Bruders, Schwagers u. Onkels, des Herrn

Johann Mandl

Tapezierermeisters,

welcher Freitag den 4. Juni 1915 um 1 Uhr nachmittags nach langem schweren Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 61. Lebensjahre sanft und gottergeben verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verbliebenen wird Sonntag den 6. d. M. um halb 4 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des allgemeinen Krankenhauses feierlich eingesehnet und sodann auf dem kirchl. Pöberscher Friedhofe zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Dienstag den 8. d. M. um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Marburg, den 4. Juni 1915.

Kundmachung.

Infolge Verlängerung des Anmeldetermins für die

Kriegsanleihe

werden Zeichnungen von unseren Einlegern gegen Beibringung der Einlagebüchel bis auf weiteres entgegengenommen.

Marburg, am 31. Mai 1915.

Gemeinde-Sparkasse in Marburg.

Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hamerlinggasse.

Geht allen voran!

Eigene Lichtanlage. Bringt stets erstklassige Neuheiten. Tadellose Vorführung. Vollkommen stimmreife Bilder. Großer modern und bequem eingerichteter, luftiger Saal. Künstlerische Musikbegleitung.

Vorstellungen täglich um 6 und 8 Uhr. An Sonn- und Feiertagen um 2, 4, 6 und 8 Uhr abends.

Programm vom 6. bis 8. Juni 1915.

1. Meisterwoche, Berliner Kriegsnachrichten. Aktuell.
2. Frau Blechnudel will Kino-Schauspielerin werden. Lustspiel.
3. Das Urteil des Arztes, Drama in 3 Akten. In der Hauptrolle Albert Bassermann.
4. Die Erbtante. Lustspiel.

Programmänderungen vorbehalten.

Jeden Mittwoch, Samstag u. Sonntag Musik Herren-Salonquartett.

Geschäfts-Anzeige.

P. T. Erlaube mir bekannt zu geben, daß ich im Hause **Vittringhofgasse 13** die Spezereihandlung mit Flaschenbier, garantiert echten steirischen und dalmatinischen Weinen und Schnäpsen eröffnet habe und bitte mir das Vertrauen zuzuwenden, mit der Versicherung, daß ich bestrebt sein werde, jeden der P. T. Kunden zufriedenzustellen.

Wenn in der Spezerei, der kriegerischen Verhältnisse wegen, jetzt manches nicht beschafft werden kann, bitte um Verzeihung und will für diese Zeit hauptsächlich auf meine guten und billigen Getränke sowie Epartikel das wertere Publikum aufmerksam machen.

Hochachtungsvoll

M. Ogoreuc.

Kundmachung.

Zum Besuche der k. k. Staatsgewerbeschule in Graz kommen mit dem Beginne des Schuljahres 1915/16 Staatsstipendien (monatlich 30 bis 40 K.) sowie Schülerunterstützungen zur Verleihung.

Bewerber um diese Stipendien und Unterstützungen haben ihre Gesuche spätestens **Ende September 1915** bei der gefertigten Direktion einzureichen.

In dem Gesuche ist anzugeben, welche Schulabteilung der Bewerber besuchen will, und sind dem Gesuche folgende Belege anzuschließen: Tauf- oder Geburtschein, Heimatschein, Lehr- od. Arbeitszeugnis, Schulzeugnisse, Ausweise, Armut- oder Mittellosigkeitszeugnis. 1772

Verpätet eingebrachte Gesuche können nicht berücksichtigt werden.
Graz, im Mai 1915.

Direktion der k. k. Staats-Gewerbeschule. Dr. Jug. Bach.

Schafbock

zu verkaufen, 1 Kilo Lebendgewicht K. 1.50. Keller, Post Pöbnerhofen. 2159

Feinste Naturbutter

liefert zu K. 3.60 franko von 4 1/2 Kilo an gegen Nachnahme **Karl Seichl**, Tieschen bei Halbenrain, Steiermark. 2153

7 bis 8 Joch gute WIESEN

in der Umgebung Marburgs, dreimal mähen möglich, zu verpachten. — Anträge unter „B. M. 51“ an die Verwaltung des Blattes. 2135

Ein kleines möbliertes und ein großes unmöbliertes 2150

Zimmer

ist zu vergeben. Anfrage in W. d. Bl. Gut erhaltene

Badewanne

zu kaufen gesucht. Anträge erbeten unter „Badewanne“ an die W. d. Bl.

Kanarien

und ausländische Vögel sind samt Käfige billig abzugeben. Kaiserstraße 14, 3. Stock, Tür 9. 2161

Schön möbl. Zimmer

mit Badbenützung, eventuell mit Küchenbenützung zu vermieten. Anfrage Domgasse 1, 1. Stock von 2 bis 3 Uhr. 2117

Möbl. Zimmer

1 bis 2, rein, sonnig, sehr schöne Lage, am Stadtpark, billig zu vermieten. Anfrage W. d. Bl. 2140

Zur gefälligen Nachricht!

Die Kaufmannschaft in Marburg ist dormalen, zufolge großen Mangels an Dienstpersonen nicht mehr in der Lage, die verkauften Waren, wie früher üblich, den Kunden zuzustellen, weshalb an das kaufende Publikum die höfliche Bitte ergeht, bei Einkäufen dieselben abholen zu lassen.

Marburg, 4. Juni 1915.

Handelsgremium Marburg.

Der Vorstand: Karl Wolf.

Gastwirtschaft Südbahn-Hauptbahnhof.

Ich erlaube mir, das P. T. Publikum von Marburg höflichst aufmerksam zu machen, daß die **Restaurationsräume nicht abgesperrt** sind. Übrigens kann ein jeder Besucher der Restauration bei der Bezirkshauptmannschaft, Zimmer Nr. 20, einen Passierschein unentgeltlich lösen.

Hochachtungsvoll

Fellinger, Restaurateur.

Zwei Lehrlinge

aus besserem Hause, gesund u. kräftig, die Lust zur Gärtnerei haben, werden aufgenommen. Gartenbaubetrieb des **Richard Dgriseq.** 2137

Gefunden

Zehn Heller-Marken gegenüber dem Bahnhof. Abzuholen in der W. d. Bl.

Fräulein

wird tagsüber zu Kinder gesucht. Anfrage in der W. d. Blattes. 2167

Wächter

werden sofort aufgenommen bei der Wach- und Schlafanstalt Marburg, Lendgasse 2, Ecke Schmidplatz.

Nett u. rein

möbliert. Zimmer

somit zu vermieten. Anfragen Wilhelmsrainerg. 8, 2. St., T. 11. 2126

Zahlkellnerin

findet in besserem Geschäft in der Nähe von Marburg guten dauernden Posten. Zuschriften unter „Solid 1000“ an die W. d. Bl. 2155

Kleider

z. ausbessern, wenden, reinigen und bügeln übernimmt Körner, Pöberscherstraße 42. 2118

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Langergasse 13. Zwei nett

möbl. Zimmer

sehr ruhig und schöne Lage im Garten, auch für 3 Personen zu vergeben. Mitte der Stadt. Frauengasse 13. 2141

Zu verkaufen:

ein fast neuer **Plateauwagen**. Anfrage in W. d. Bl. 2133

Wohnung

mit 2 gassenseitigen Zimmer ist bis 1. Juli zu vermieten. Draugasse 8.

Lehrjunge

wird bei **Hans Sirtl**, Spezereigeschäft, Hauptplatz, sofort aufgenommen. 2130

Zu kaufen gesucht

ein eintüriger gestrichener Kleiderkasten. Anträge unter „Kasten“ an die W. d. Bl. 2131

Suche für den Vormittag eine **Rezeptionsistin** oder eheliche

Bedienerin

die gut kochen kann. Vorzustellen: **Bismarckstraße 13, 2. Stock links.**

Ein schön möbliert. Zimmer

zu vermieten. **Villa Volksgartenstraße 32.** 2138

Wohnung

Zimmer, Küche und Zugehör, streng repariert, sonnig, schöne Aussicht ist an sehr solide kinderlose Partei mit 1. Juli zu vermieten. Anfragen **Karlshofen, 183, 1. Stock, Tür 3,** neben Gasthaus Tafelberg. 2119

Verrechnende Kellnerin

oder tüchtige **Serviererin** sucht Stelle. geht auch als Aushilfe. Zuschriften unter „Tüchtig“ an d. W. d. Bl.

Bürodiener

mit guter Schrift, nüchtern, verlässlich und anständig, wird gesucht. Anträge unter „Bürodiener“ an die W. d. Bl. 2128

Verloren

wurde ein Paket mit einer Rolle rotem Seidenband, zwei Paar weißen Kinderjoden. Der Finder, der in der **Schillerstraße** gesehen wurde, wird ersucht, das Paket **Tegethoffstraße 17** abzugeben. 2158

Wohnung

mit 1 Zimmer, Küche und Zugehör zu vermieten. **Puffgasse 17.** 2169

Wegen Einrückung

verkaufe 4 **Geschäftsbaracken**. Anzufragen bei **Göttlich** in Sterntal. 2164

Verkäuferin

beider Landesprachen mächtig, wünscht in einem Geschäft unterzukommen. Anträge unter „Verlässlich“ an d. W. d. Bl. 2157

Wegen Einrückung

verkaufe vierjährige figurante **Lipizaner Vollblutstute**, nebst Wagen, Geschirr- und Reitzzeug um 1600 K. Zu besichtigen bei **Herrn Ritter v. Nowakowski** in Marburg. 2165

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Weiteres Vordringen in Galizien.

Fortschritte nördlich Mosciska. Einsingen überschritt den Dnjestr. Bei Przemysl seit 1. Juni 30.000 Gefangene. Beschließung dalmatinischer Insel durch italien. Kreuzer

Unser Landsturm als Feldtruppe.

Wien, 7. Juni. (K.-B.)

Unter den vielen als Kampftruppe verwendeten vorzüglichen Landsturmregimentern haben sich besonders jene ausgezeichnet, die aus den Regimentern 13, 15, 25, 31 und 38 formiert wurden. Schon Ende August 1914 in Russisch-Polen an der Weichsel, dann Anfangs September bei Puszno, Gedywskie (südlich Lublin) zeichneten sich diese Landsturmregimenter durch ihre vortreffliche Haltung aus; ganz besonders tat sich aber das Landsturm-Infanterieregiment Nr. 31 beim Meterhof Bozyska am 9. September hervor.

Die Glanzperiode ihrer Leistungen bildete im Herbstfeldzuge die Weichselsicherung im Monate Oktober. Sie hatte die Strecke Sandomierz-Solos zu sichern und den Marsch der ersten Armee gegen Zwangorod zu decken. Täglich standen sie auf der ganzen Linie im Kampfe und hatten insbesondere in der Nacht wiederholt starke russische Angriffe abzuwehren. Nicht nur der Gruppenkommandant, sondern auch der Armeekommandant General der Kavallerie Dankl zeichnete diese Truppen durch eine äußerst warm gehaltene Belobung aus. Wohl am besten wird aber die Tätigkeit der Division durch einen vom damaligen Divisionskommandanten Sandomiers Generalmajor Richard erlassenen Befehl gewürdigt:

Eine Zeit schwerster, aufopferungsvollster Pflichterfüllung liegt hinter uns. Unsere Truppen

haben dem Feinde an der Weichsel durch mehr als 14 Tage in bewunderungswürdiger Weise Widerstand geleistet und treu und unerschütterlich die Front gehalten, die für die wichtigen Heeresverschiebungen entlang unserer Front die Grundbedingung war. Immer und immer wieder versuchte es der übermächtige Feind, die Sicherungslinie zu durchbrechen, den Wall zu stürmen, den ihm unerschütterlicher Mut und zähes Festhalten der braven Landsturmmänner entgegentürmten. Und als der Feind, an dem Erfolg seiner Versuche bei Tag verzweifelnd, im Schutze des nächtlichen Dunkels mit großer Übermacht die schon schwer erschöpften Besatzungen zu überumpeln suchte, da haben ihm die schweren Verluste, die ihm das wohlgezielte Feuer der Angegriffenen beibrachte, befehlt, daß österreichisch-ungarische Landsturmmänner selbst im Zustande schwerster Ermüdung ihrer beschworenen Soldatenpflicht eingedenk und dadurch unüberwindlich sind. Die Weichselsicherung vom 13. bis 27. Oktober 1914 wird allseitig ein Ruhmesblatt in der Geschichte des österreichisch-ungarischen Landsturms bilden, zu dem jeder Einzelne dieser Tapferen sein vollgemessenes Maß beigetragen hat. Mit Stolz blicke ich auf die todesmutigen Truppen, die meinem Kommando unterstellt sind, und spreche ihnen allgemeine vollste Zufriedenheit und Anerkennung im Namen des Allerhöchsten Dienstes aus.

Wehmützlich gedenke ich der Braven, welche die beschworene Treue für Kaiser und Vaterland

mit ihrem Blute besiegelt, gebe mich aber der sicheren Erwartung hin, daß sie allen als glänzendes Vorbild voranleuchten. Von nun an gilt es für diese: „Immer so wie an der Weichsel!“

Unmittelbar anschließend an die eben geschilderte Aktion folgten am 1. und 2. November 1914 die Gefechte an der Dpatowka, nördlich Sandomierz, in denen die Regimentern Nr. 13 und 15 bei Koski durchbrochene stärkere eigene Kräfte wieder herauszohoben und dort verlorene Geschütze zurückeroberten. Bei dieser Aktion wurden viele Gefangene gemacht. Hier errang auch das neueingeteilte Landsturm-Infanterieregiment Nr. 6 (aus dem Egerlande) seine ersten Lorbeeren. Bezeichnend für die Arbeit, die in diesem Abschnitte geleistet wurde, ist folgender Befehl:

„Wieder ist eine Epoche dieses wechselvollen Krieges abgeschlossen. Sie hat den wackeren Kämpfern von Wola-Pawlowska und Josesow, von Puszno-Godowski und Bozyska, den standhaften Wächtern an der Weichsel neue Anstrengungen, neue Opfer aufgelegt, aber auch neuen Ruhm und neue Auszeichnungen gebracht. Seit den Tagen an der Dpatowka, besonders seit dem blutigen Allerseelentage bei Koski, nennen Österreich-Ungarns Heere mit Stolz und Bewunderung den Namen unserer Landsturmmuppen. Ihre Taten flochten ein neues, blühendes Reiz in den nie verwellenden Ruhmeskranz, den sich Österreich-Ungarns Armeen in allen Feldzügen seit Alters gewunden. Kinder und Kindeskinde werden sich

Blauers Blut.

Original-Roman von D. Elter.

38

(Nachdruck verboten.)

Sie war wehrlos dieser Leidenschaft gegenüber, sie duldete seine Liebkosungen, ließ sich von ihm niederziehen auf die Bank, während er neben ihr saß, die eine Hand um ihre Schultern gelegt, mit der anderen Hand ihre beiden Hände umfangen haltend und sie mit seinen Blicken gleichsam ver- schlingend.

„Weshalb bist Du hierher gekommen? — Wie konntest Du so unvorsichtig sein?“ stieß Arrita endlich heftig hervor, sich aus ihrer ohnmachtähnlichen Kraftlosigkeit aufraffend.

„Du fragst noch? — Weil ich es nicht mehr ertragen konnte, ohne Dich nicht zu sehen, ohne Dich zu lieben.“

„Du bist wahnsinnig . . .“

„Mag sein. Oftmals glaube ich es auch. Aber wer ist schuld an meinem Zustand? — Du, Arrita, Du, die mir diese Liebe eingefloßt hat, die nur mit meinem Leben enden wird. Arrita, habe Erbarmen mit mir. Ich kann nicht ohne Dich leben. Sieh, ich bin vollständig umgewandelt; früher würde ich über eine solche Liebe gespottet haben. Was war mir die Liebe? Ein flüchtiger Rausch der Sinne oder ein Mittel, meine Ziele zu erreichen. Ich verachtete das Weib — ich glaubte mich hoch erhaben über jenes Gefühl, das uns zum Sklaven des Weibes macht — ich, ich selbst wollte der

Herr sein! Und nun? — Sieh mich zu Deinen Füßen liegen, Arrita, um Deine Liebe betteln. Ich will Dir dienen, mein ganzes Leben lang — ich will Dein Sklave sein — nur laß Dich lieben — nur habe mich lieb und sei die Meine . . .“

Seine Stimme erstarb in einem leidenschaftlichen Schluchzen, er beugte sich über ihre Hände, küßte sie, während er sie mit seinen Tränen benetzte. Sein Stolz, sein Hochmut, sein Spott, waren in den Flammen seiner Leidenschaft dahingeschmolzen, er war ein elender, ein schwacher Mensch, der um ein bißchen Liebe bettelte.

Arrita fühlte Mitleid mit ihm; zugleich aber empfand sie einen stolzen Triumph, über diesen Mann gesiegt zu haben, über diesen Mann zu herrschen, vor dessen Geist, vor dessen Wissen und Energie sich selbst eine Lenka gebeugt hatte. Sie gewann ihre Fassung, ihre ganze Keckheit wieder, sie fürchtete sich vor ihm nicht wieder.

Leicht strich sie mit der Hand über sein wirres Haar; er erzitterte unter dieser leisen Berührung.

„Du bist zu wild, zu leidenschaftlich, mein Freund“, sagte sie lächelnd. „Konntest Du nicht warten, bis Du Nachricht von mir bekamst? Konntest Du die kurze Zeit nicht noch warten, bis Du mit Jobst zurückkehrtest? Wenn man erfährt, daß Du hier bist, kompromittierst Du mich und — Dich selbst.“

„Ich habe gewartet, Arrita“, entgegnete er bebennd, ich lebte wie in einem höllischen Feuer. Ich wartete täglich auf Nachricht von Dir — von

Deinem Vater — es kam nichts — ich konnte es nicht mehr ertragen — ich mußte ein Ende machen. Ich mußte Dich wiedersehen, ich mußte Dich sprechen!“

„Nun, und was soll jetzt geschehen?“

„Wenn Du mich lieb hast, wirst Du mich niemals mehr verlassen.“

„Du bist toll! — Wie wäre das möglich?“

„Ich habe mir genau alles überlegt. Ich bleibe hier in der Verborgenheit — der alte Christoffer wird mich nicht verraten. — Du sagst zu der Baronin, daß Du zu Deinem Vater zurückkehren müßtest und reißest in einigen Tagen ab. In Hamburg treffen wir uns, fahren nach London und lassen dort uns trauen . . .“

„Und dann?“

„Dann werden wir zu Deinem Vater gehen, er wird Dir und mir verzeihen, wenn er sich vor die vollendete Tatsache unserer Verbindung gestellt sieht.“

„Und wenn er nicht verzeiht — wenn er uns fortweist . . .?“

„Dann werde ich für Dich arbeiten.“

Arrita stieß seine Hand zurück und erhob sich.

„Du bist töricht“, sprach sie kalt. „Ich werde in Deinen abenteuerlichen Plan niemals einwilligen!“

„Arrita!“

„Niemals! hörst Du. — Wenn Du mir weiter nichts zu sagen hattest, so konntest Du Dir die Reise hierher sparen. Durch Deine Leidenschaftlichkeit hast Du alles verdorben.“ (Fortf. f.)

noch in späten Zeiten von der todesmutigen Tapferkeit dieser Asteien unter Österreich-Ungarns Kriegern erzählen und mit Hochachtung und Bewunderung von ihnen sprechen, die, Weib und Kind, Haus und Hof verlassend, nur eines vor Augen hatten, nur ein Ziel, ein Streben kannten: zu kämpfen und wenn es sein mußte, zu sterben für Kaiser und Vaterland! Nun stellt der Wille unseres Allerhöchsten Kriegsherrn die Truppendivision vor eine neue Aufgabe. Sie, die sich überall so heldenmütig bewährte, ist mitberufen, die Eingangspforte zur Monarchie zu hüten und den toten Werken aus Stahl und Stein erst jene Kraft des Widerstandes zu geben, die sie in dem lebendigen, unbeugsamen Willen todesmutiger Männer zum zähen Ausharren einzig und allein finden können. Die Division wird sich der ihr zuteil gewordenen Ehre würdig erweisen, das erwarte ich, das weiß ich. Heute, am Beginn eines neuen Abschnittes unseres gemeinsamen Wirkens grüße ich meine wackeren Krieger in der frohen Hoffnung, daß sie nach wie vor in unwandelbarer Treue eingedenk sein werden des hohen Schwurs: Gut und Blut für unseren Kaiser, Gut und Blut fürs Vaterland!

Die braven Truppen haben diesen Erwartungen überall voll entsprochen. In der Schlacht bei Kralau Ende November wurde diese Division immer dort eingesetzt, wo Gefahr im Verzuge war und es gelang ihr stets, der ihr gestellten Aufgabe gerecht zu werden. Als Besatzung von Kralau machte sie drei erfolgreiche Ausfälle. In den blutigen Tagen vom 22. bis 25. November 1914 endlich forcierte sie bei Nowy Korozyn die Nida und hielt sich trotz schwerer Rückschläge am 24. Dezember so standhaft, daß dadurch eine große Gefahr für die ganze erste Armee abgewendet wurde.

Dies ist nur eines der vielen Kapitel des Krieges, wo der Landsturm gezeigt hat, daß er mit den jüngsten Truppen gleichen Schritt halten kann. Seine Ruhmestaten werden ihm einen würdigen Platz in der Geschichte dieses Völkerringens sichern.

Osterr.-ungar. Kriegsbericht.

Wien, 6. Juni. Amtlich wird verlautbart:
Russischer Kriegsschauplatz.

Die verbündeten Truppen kamen gestern östlich Przemysl nahe an Moscisza heran und erstürmten Starzawa. In Russisch-Polen ist die Lage unverändert. Die aus dem Raume von Strzyżów ostwärts verfolgenden verbündeten Truppen eroberten den Dnjestr-Brückenkopf Zurawno, schlugen den Feind neuerdings nördlich Kalusz. Am Pruth wird weiter gekämpft.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Tiroler und Kärntner Grenzgebiete beschränkt sich der Feind auf wirkungslos Artilleriefeuer. Er meidet den näheren Bereich unserer Stellungen. Im Gebiete von Lavarone-Folgaria eröffnete unsererseits schweres Geschütz das Feuer auf die feindlichen Grenzfürten. An der Küstenländischen Front beginnt der Artilleriekampf heftiger zu werden. In den Gefechten am Arn hatten die Italiener erhebliche Verluste. Am Südhange des Berges wurden 300 Feindesleichen gefunden. Auch ein Versuch des Gegners, bei Sagrado den Isonzo zu überschreiten, wurde blutig abgewiesen.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 6. Juni (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 6. Juni vormittags.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Offensive in Gegend Sawdyniki, der sich die nördlich und südlich stehenden Truppen angeschlossen, gewann nach Osten weiter Boden. Die Zahl der Gefangenen erhöhte sich auf 3650. Weiter südlich bei Ugiany wurde der Angriff einer russischen Division abgewiesen. Südlich des Njemen trieben deutsche Truppen feindliche Abteilungen auf die Linie Sapiczyszki-Willki zurück.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen haben östlich Przemysl den Feind bis in die Gegend nordwestlich und südwestlich von Moscisza zurückgeworfen. Die Armee des Generals von Linzinger hat den feindlichen Brückenkopf bei Zurawno gestürmt und ist im Begriff, den Dnjestr-Übergang bei diesem Ort zu erkämpfen. Auch weiter südlich schreitet die Offensive vorwärts. Sie brachte uns bislang 10.900

Gefangene, 6 Geschütze und 14 Maschinengewehre ein.

Oberste Heeresleitung.

Die Türkei im Kampfe.

Vernichtung feindlicher Kriegsschiffe.

Konstantinopel, 5. Juni. (R.-B.) [Ag. Tel. Milli.] Das Hauptquartier teilt mit:

Ein deutsches Unterseeboot torpedierte und versenkte am 30. Mai nachts bei der Insel Stratos südlich Lemnos ein feindliches Kriegsschiff. Der Typ des gesunkenen Kriegsschiffes konnte nicht festgestellt werden. In der Nacht vom 3. auf den 4. Juni sank der französische Minensucher 'Casablanca' durch eine Explosion zwischen den Inseln Keusten und Helim gegenüber von Smyrna. Die Schiffstrümmer wurden bei Smyrna an die Küste getrieben.

Siegreiche türkische Landangriffe.

Konstantinopel, 6. Juni. (R.-B.) Sicheren Nachrichten von den Dardanellen zufolge sind die türkischen Truppen im Abschnitt von Sedibahr gestern zur Offensive übergegangen, nachdem sie die Angriffe zurückgeschlagen hatten, und haben wichtige Verschanzungen des Feindes besetzt, der schwere Verluste erlitt. Die Türken erbeuteten 17 gebrauchsfähige Maschinengewehre, außerdem eine Menge Gewehre und Munition. Auch ein vom Feinde geführter Angriff von Ari Burnu versuchter Angriff wurde in gleicher Weise erfolgreich abgeschlagen. Der Feind hatte zahlreiche Tote und Verwundete.

Der Seekrieg.

Torpediert.

Brest, 5. Juni. (R.-B.) [Ag. Havas.] Der Dampfer 'Penfeld' aus Brest wurde von einem Unterseeboot im Armelkanal versenkt.

London, 4. Juni. (R.-B.) [Reuter.] Der Dampfer 'Jona', 3344 Tonnen groß und der Segler 'Chrysphas' wurden bei der Insel Fair torpediert. Zwei Segler aus Lowestoft wurden in der Nordsee torpediert.

London, 5. Juni. (R.-B.) [Reuter.] Die Schleppdampfer 'Enamay' und 'Strathbarn' sind in der Nordsee torpediert worden. Bei den Orkney-Inseln sind noch drei weitere Schleppdampfer torpediert worden. (Die Besatzungen aller genannten Schiffe wurden gerettet.)

Russischer Minenkreuzer versenkt.

Luftschiffangriff auf England.

Berlin, 5. Juni. (R.-B.) Das Wolffbüro meldet amtlich: Am 4. Juni hat ein deutsches Unterseeboot einen russischen Minenkreuzer der Murklasse bei Baltisch-Borth versenkt. — In der Nacht vom 4. zum 5. Juni führten unsere Marineluftschiffe Angriffe gegen die befestigte Humber-Mündung und den Flottenstützpunkt Harwich aus. Die Hafenanlagen von Harwich wurden ausgiebig und mit gutem Erfolg mit Bomben belegt. Starke zahlreiche Brände und Explosionen, darunter besonders heftige von einem Gasbehälter oder Deltank herrührende wurden beobachtet. Ferner wurde eine Eisenbahnstation mit Bomben beworfen.

Marburger Nachrichten.

Für die Unterseeboot-Sammlung. Vom Bürgermeister und Gastwirt Herrn Püll in Rotwein erhielten wir heute als Ergebnis einer in seinem Gasthause gestern durchgeführten Sammlung 170 R. Diese kam wie folgt zustande. In Pülls Gasthaus regte gestern der Fährherr Herr Franz Treiber eine Sammlung für die Unterseeboot-Sammlung an. Von der anwesenden Gesellschaft der Fleischregie Marburg wurde rasch der ansehnliche Betrag von insgesamt 118 R. zusammengebracht. Dazu spendeten noch Herr Püll 12 R., Herr Moriz Gustav Piffel 30 R. und Herr Jaff 10 R., so daß sich die Summe von 170 R. ergab. Man ersieht daraus, daß es oft nur einer Anregung bedarf, um den Zwecken der Verteidigung des Vaterlandes neue Scherflein (in diesem Falle war es bereits ein großer Betrag!) zuzuführen. Um Nachahmung wird gebeten!

Dank der Marschmusik. Vom Feldwebel Johann Korinet der Marschmusik des J.R. 47 erhielten wir am 7. d. folgende vom 28. Mai datierte Feldpostkarte: Die Marschmusik des Hausregiments ersucht die löbliche Redaktion, in ihrem wertigen Blatte die herzlichsten Grüße an die Bevölkerung Marburgs zu veröffentlichen. Die Feuer-taufe der Marschmusik ist am 25. d. unter klingendem Spiele glatt abgelaufen. Voraus dankend zeichnet im Namen der ganzen Marschmusik Ihr Johann Korinet, Feldpost 73.

Ein Marburger Przemysler in Gefangenschaft. Aus Samarland in Zentralasien erhielten Herr und Frau Jonas in Marburg eine vom 2. Mai datierte Karte ihres Sohnes, der bei der Przemysler Artillerie diente und von dem sie seit Oktober v. J. keine Nachricht erhalten hatten, so daß sie schon mit dem Tode ihres Sohnes Johann Jonas rechnen mußten. Umso größer war ihre freudige Ueberraschung, als sie die Karte erhielten. Er schreibt u. a.: Nach langen, langen Monaten, während ich im belagerten Przemysl war, ist es mir nunmehr aus russischer Gefangenschaft möglich, Euch die Sorge vom Herzen zu nehmen und Euch zu versichern, daß ich mich wohl befinde. . . . Wir fuhren 14 Tage über (die folgenden Worte sind von der russischen Briefzensur ausgekratzt) ehe wir Samarland erreichten. Mein Schicksal hat mich vor Kugel und Krankheit bewahrt, die Ruhr habe ich glücklich überstanden. — Welche Freude müßten die Przemysler Gefangenen empfinden, wenn sie erfahren könnten, daß Przemysl wieder genommen wurde!

Todesfälle. Am 5. Juni starb in Triesen die Gattin des l. l. Gendarmerie-Vizewachmeisters und Hausbesizers Herrn Michael Fischer, Frau Maria Fischer, geborene Schugmann, im 45. Lebensjahre. Sie wurde heute auf dem kirchlichen Friedhofe in Pöbersch bestattet. Mit dem Gatten und ihrer Mutter trauernden sieben Kinder und acht Geschwister. Am 6. Juni starben: Fräulein Josefine Neumann, Tochter des Südbahn-Werkmeisteradjunkten Herrn Rudolf Neumann, im 20. Lebensjahre. Sie wird am 8. Juni um 4 Uhr in der Leichenhalle des kirchlichen Friedhofes in Pöbersch eingesegnet und sodann bestattet. — Herr Johann Bedinog, Lokomotivführer der Südbahn in Triesen, 44 Jahre alt. Das Leichenbegängnis findet Dienstag um 5 Uhr vom Hause Nr. 8. in der Andreas Hofergasse aus nach dem Brundorfer Friedhofe statt. — Herr Josef Goldner, Südbahn-tischler, im 63. Lebensjahre. Leichenbegängnis Dienstag-um 6 Uhr vom Hause Nr. 59 Bezirksstraße in Brundorf, aus. — In Rotwein Anton Flehner, 69 Jahre alt. Leichenbegängnis um 4 Uhr vom Sterbehause in Rotwein Nr. 19 nach dem Ortsfriedhofe.

Aus Notwehr einen gefährlichen Geistes-schwachen erschlagen. Bei dem verheirateten Besitzer Johann Gruber in Ober-Jatobstal lebte seit zwölf Jahren der geisteschwache Johann Schuderl, der zu leichteren Arbeiten verwendet wurde. Er war, wie alle geistig minderwertigen Personen, sehr bözartig, wenn er in Zorn geriet. Am 15. April 1915 überfiel er den Besitzer Gruber aus geringfügigem Anlaß mit einer Mistkrücke, doch gelang es dem Gruber, ihm das Werkzeug zu entreißen. Als sich Schuderl trotzdem nochmals auf Gruber stürzte, wollte ihn dieser mit der Mistkrücke auf die Hand schlagen, um ihn abzuwehren, traf ihn aber derart unglücklich auf den Kopf, daß Schuderl eine Schädelverletzung erlitt, an welcher er am 22. April starb. Gruber war nun vor dem Kreisgerichte des Vergehens und der Übertretung gegen die Sicherheit des Lebens angeklagt, weil er erstens die Notwehr überschritten und zweitens nicht sofort für ärztlichen Beistand gesorgt habe. Das Kreisgericht verurteilte den bisher unbescholtenen Gruber zu 14 Tagen strengen Arrest.

Flüchtige Staatsbedienstetenfamilien aus Galizien und Bukowina. Über eine Anfrage hat das Eisenbahnministerium mitgeteilt, daß es nicht in der Lage ist, eine generelle Erweiterung des Zugeständnisses der freien Fahrt auch auf die allein reisenden Familienangehörigen der nach Galizien und der Bukowina wiederberufenen Zivilstaatsbediensteten in Erwägung zu ziehen. Die eben erwähnten Familienangehörigen können jedoch, sofern sie ihre Subsistenzlosigkeit, beziehungsweise ihre gänzliche Verarmung, oder ihre Mittellosigkeit durch einschlägige Bestätigungen der politischen oder Polizeibehörden nachzuweisen in der Lage sind, die freie Fahrt, beziehungsweise eine 50prozentliche Fahrermäßigung, sowie Freigebäck von 25 Kilo pro Person fallweise in Anspruch nehmen.

Letzte Drahtnachrichten.

30.000 russische Gefangene.

Die Italiener am Isonzo.

Wien, 7. Juni (R.-B.)

Der Angriff des Zentrums der verbündeten Armeen machte nördlich Moscista wieder beträchtliche Fortschritte. Die Armeen des Generals von Vinsingen saßte nach Erstürmung des Brückenkopfes Surawno auf dem nördlichen Dnjestruser festen Fuß.

In den Schlachten bei Przemysl wurden seit dem 1. Juni über 30.000 Gefangene eingebracht.

Auf dem südlichen Kriegsschauplatz fanden kleine erfolgreiche Kämpfe unserer Grenztruppen statt. Die Italiener scheinen sich mit stärkeren Kräften gegen den Isonzo heranzuschieben.

Wie Przemysl fiel.

Amtliche deutsche Darstellung.

Berlin, 7. Juni. (R.-B.) Das Wolff-Büro meldet: Vom Großen Hauptquartier erhielten wir über den Fall der Festung Przemysl ein Telegramm, in welchem es heißt:

Als am 2. Mai die Offensive der Verbündeten in Westgalizien einsetzte, mochten wohl nur wenige ahnen, daß schon vier Wochen später die schweren Belagerungsgeschütze der Centralmächte das Feuer auf Przemysl eröffnen würden. Am 21. Mai schien man sich zur Räumung der Festung entschlossen zu haben. Trotz dem wurde sie acht Tage später zäh verteidigt. General v. Knäußel schob die Einschließungslinie seiner bayrischen Regimenter von Norden her näher an die Festung heran. Am 11 Uhr vormittags begannen die schweren Batterien die Beschließung der Vorfront. Am 31. Mai nachmittags 4 Uhr schwiegen die schweren Geschütze. Gleichzeitig trat Infanterie — bayrische Regimenter, ein preußisches Regiment, eine österreichische Schützenabteilung — zum Sturm an. Die Vernichtung der Werke und ausgebauten Stützpunkte der Festung durch das schwere Artilleriefeuer machten auf die Besatzung einen derart zersetzenden und niederschlagenden Eindruck, daß diese nicht imstande war, der eingreifenden Infanterie nachhaltenden Widerstand zu leisten. Die Besatzung der Werke 10a, 11a und 11 soweit sie nicht verschüttet in den zerstörten Kasematten lag, floh unter Zurücklassung der gesamten Kriegsgüter, unter welchen sich eine große Anzahl neuester leichter und schwerer russischer Geschütze befand.

Am 1. Juni führte der Feind einzelne Batterien zum Gegenangriff vor; diese Angriffe wurden mühelos abgewiesen. Schwere Artillerie kämpfte nunmehr die Forts 10 und 12 nieder. Das erste preußische Infanterieregiment Nr. 45 erstürmte im Verein mit bayrischen Truppen zwei östlich vom Fort 11 gelegene Schanzen, die der Feind zäh verteidigte.

Am 2. Juni 12 Uhr mittags erstürmte das bayerische 22. Infanterie-Regiment das Fort 10, in welchem alle Unterstände bis auf einen einzigen durch die Wirkung der schweren Artillerie verschüttet waren. Ein Füsilierbataillon des Augusta-Gardegrenadier-Regimentes nahm am Abend das Fort 12. Die Werke 10 b und 9 a und b kapitulierten. Abends begannen die Truppen des Generals Knäußel einen Angriff in der Richtung auf die Stadt. Das Dorf Suravica und die dort gelegenen

befestigten Stellungen des Feindes wurden genommen. Dieser verzichtete jetzt auf jeden weiteren Widerstand. So konnten die deutschen Truppen, denen später die österreichisch-ungarische 4. Kavalleriedivision folgte, die wohl ausgebaute innere Fortslinie besetzen und um 3 Uhr früh, nachdem sie noch zahlreiche Gefangene gemacht hatten, in die befreite Stadt Przemysl einziehen.

Nach einer Belagerung von nur vier Tagen ist die Festung Przemysl wieder in der Hand der Verbündeten. Die Russen hatten vergeblich dieselbe Festung monatelang angegriffen.

Tiefgehender Eindruck in Paris.

Paris, 6. Juni. (R.-B.) Der Fall von Przemysl kam Paris ziemlich unerwartet. Die Presse hatte bisher der Öffentlichkeit den Ernst der strategischen Lage der Russen in Galizien verschwiegen und erklärt, daß eine neue russische Gegenoffensive bevorstehe. So sehr sich auch die Presse bemüht, die durch den russischen Generalstabsbericht bekannt gewordene Tatsache als bedeutungslos hinzustellen, geht doch aus den Auslassungen einiger Blätter hervor, daß der Fall Przemysls eine tiefgehende Erregung hervorgerufen hat.

Die englische Klage.

London, 6. Juni. (R.-B.) Die Times' meldet aus Petersburg: Der Verlust von Przemysl entscheidet nicht den Feldzug in Galizien, beweist aber das Bedürfnis nach großen Munitionsvorräten und Ausstattungsgegenständen, welche die russische Industrie allein nicht liefern kann. Bis diese Vorräte Rußland erreichen, wird es für die Russen durchaus notwendig sein, in der Defensiv zu bleiben.

Die italienische Kriegsflotte.

Beschließung von Bahn und Leuchttürmen.

Wien, 7. Juni. (R.-B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Am 5. Juni erschienen einige italienische Kreuzer und Zerstörer in den dalmatinischen Gewässern. Das Ziel der feindlichen Unternehmung war eine Beschädigung der Eisenbahn bei Mionice, sowie einzelner Leuchttürme und Leuchthäuser auf den Inseln Lissa, Lagosta und Cacca. Die beschossenen Objekte erlitten nur leichte Beschädigungen.

Kämpfe mit Italienern.

Zerrbilder italienischer Meldungen.

Wien, 7. Juni. (R.-B.)

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Es ist nicht leicht, allen Heldentaten, die in den amtlichen italienischen Berichten gemeldet werden, auf den Grund zu gehen. Selbst, wenn man die betreffenden Vorgänge kennt, wird es schwer, sie mit den italienischen Meldungen zu identifizieren.

So meldet der italienische Generalstab am 29. Mai:

„Am 26. Mai schlugen an der Forcella di Lavarello bei Misurina Abteilungen der Alpenjäger in kraftvoller Offensive zwei feindliche Kompagnien in die Flucht.“ — Die Sache hat sich selbstverständlich ganz anders zugetragen. Auf der Forcella di Lavarello hatte sich italienische Gebirgsartillerie mit Infanterie eingeknipt. Als sie jedoch von unserer Artillerie unter Feuer genommen wurde, räumte die ganze italienische Abteilung die Vertikale. Außer einigen Toten blieb kein Italiener zurück, wie sich unsere Infanterie zu überzeugen vermochte, die um 9 Uhr abends das verlassene Gebiet durchsuchte. Sie blieb etwa eine Stunde auf dem Forcella di Lavarello und rückte nachher in ihre alte Stellung auf dem

Toblinger Niede ein, um sich keiner nächtlichen Umgehung auszusetzen. Die Italiener besetzten später wieder Forcella di Lavarello. Die Gesamtsumme der italienischen Verluste infolge unserer Artilleriewirkung betrug, wie die vorgeschobenen Artilleriebeobachter in völlig einwandfreier Weise feststellten 50 bis 60 Mann, die Verwundeten und einige Regungslose wurden weggeschleppt. Die Toten blieben liegen. Unser Kampfverlust betrug 4 Tote, 5 Verwundete. In der gleichen Verlaufbarung wird berichtet, daß italienische Infanterie, verstärkt durch Finanzwache und Artillerie von Peri auf beiden Etschufeln gegen Ala vorrückte, das Dorf Silcante eroberte, das von mehreren Reihen von Schützendeckungen gedeckt war und Ala ständig besetzte. Der Kampf dauerte von Mittag bis abends.

Die Verluste wären leicht gewesen. Die Einnahme des Grenzortes trug sich folgendermaßen zu: Knapp nördlich des Ortes standen zur Beobachtung des Etschtales beiderseits des Flusses Gendarmen, Finanzwache und dann Landsturmassistenzien aus Ala, Borgletto, Avio, Segho und Madonna de la Ruvo. Die Streitkraft betrug genau 161 Mann. Um 6 Uhr früh sah man von der Grenze drei Kolonnen vorrücken, zwei Kompagnien und zwei Geschütze im Tale beiderseits der Etsch, zwei Kompagnien von Segho durch das Val Trebbo und eine stärkere Kolonne, etwa ein Bataillon mit Maschinengewehrabteilung, eine Gebirgsbatterie und zwei Feldgeschütze über die Malga Foppiano gegen die Kirche von Ala. Um halbneun Uhr stand der Feind bei San Pietro und eröffnete ein heftiges Artilleriefeuer. Trotz dieser Unterstützung zögerte die italienische Infanterie mit der Vorrückung und es wurde Mittag, bevor sie endlich in das unverteidigte Ala einrückte. Bekanntlich hat sie dort Trophäen erbeutet, das Schild mit dem Doppeladler des Finanzpostens und eine Infanterieklappe, die in das Landesinnere gesendet wurden. Um halbdrei Uhr nachmittags entdeckten die Italiener die Stellung unseres Grenzschutzes und überschütteten sie mit Schrapnell. Um 5 Uhr setzte Infanterie zu einem Angriffe ein. Angesichts der vielfachen Übermacht trat unsere Grenzschutzabteilung in Ruhe und Ordnung den Rückzug an, währenddessen sie heftig beschossen wurde. Unsere Verluste: ein Toter, zwei Schwerverwundete. Zwei Infanteristen des 113. italienischen Infanterie-Regimentes wurden als Gefangene mitgenommen.

Ministerielle Aufmunterung zu Verbrechen.

Italienische Richter als Diebe.

Lugano, 6. Juni. (R.-B.) Das italienische Ministerium hat die zu Kriegsbeginn gewährte Amnestie auf die gelegentlich der jüngsten Revolution und Plünderungen in Mailand begangenen Verbrechen und Vergehen ausgedehnt, deren Wiederholung hiemit wirksam ermuntert wird! Das Mailänder Gericht hat 14 richterliche Beamte wegen fortgesetzter Diebstähle zum Schaden des Staates zu hohen Freiheitsstrafen verurteilt. (Würden sie nur bei Österreichern oder Reichsdeutschen gestohlen haben, dann wären sie für die dadurch betätigte Form des italienischen höheren Patriotismus noch belohnt worden.)

Das französische Dardanellengeschwader.

Paris, 6. Juni. (R.-B.) Petit Parisienne' meldet: Der Marineminister beschloß, das Oberkommando über das französische Geschwader an den Dardanellen dem Vizeadmiral Nicol zu übertragen.

Der König von Griechenland.

Athen, 6. Juni. [3 Uhr 10 Min. nachmittags.] (R.-B.) Der letzte über das Befinden des Königs ausgegebene Krankheitsbericht lautet: Der König verbrachte einen Teil der Nacht ruhig. Die Temperatur ist auf 37 gesunken. Puls 104. Wundverlauf normal, Allgemeinbefinden gebessert.

Uhrmacherlehrling
wird aufgenommen. Anfragen bei Anton Kiffmann, Postgebäude 3. St.

Verkäufer und Verkäuferinnen
zum sofortigen Eintritt gesucht. Warenhaus H. J. Turad.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Langergasse 13.

Zu vermieten
1 bis 2 schöne möblierte Zimmer, sehr schöne Lage, Mitte der Stadt, sonnig, rein. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 2093

Nett möbl. Zimmer
streng repariert, ist vom 15. Juni zu vermieten. Schillerstraße 23. 2102

Möblierte Wohnung
mit Schlaf-, Speis- u. Badezimmer, Küche und Balkon zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2058

Zwei nett
möbl. Zimmer
sehr ruhig und schöne Lage im Garten, auch für 3 Personen zu vergeben. Mitte der Stadt. Frauengasse 13. 2141

Wohnung
Zimmer, Küche und Zugehör, streng repariert, sonnig, schöne Aussicht ist an sehr solide kinderlose Partei mit 1. Juli zu vermieten. Anfragen Kathschowin, 183, 1. Stod, Tür 3, neben Gasthaus Tafelne. 2119

Gut erhaltene
Badewanne
zu kaufen gesucht. Anträge erbeten unter „Badewanne“ an die W. d. Bl.

Großer doppelter
Eiskasten
zu kaufen gesucht. Anträge an Stanik in Unter-Rötsch. 2146

Wohnung
mit 2 gassenseitigen Zimmer ist bis 1. Juli zu vermieten. Draugasse 8.

Ein schönes großes und ein kleines
möbliert. Zimmer
an Herren zu vermieten. Burggasse 22, 2. Stod. 2105

Fräulein
wird tagsüber zu Kinder gesucht. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 2167

Lehrjunge
wird bei Hans Sirl, Spezereigeschäft, Hauptplatz, sofort aufgenommen. 2130

Danksagung.

Außerstande, persönlich allen lieben Freunden und Bekannten für die so außerordentliche liebevolle und tröstende Anteilnahme an meinem tiefen Schmerze und für die ehrende Beteiligung an der Einsegnung und Beisetzung zu danken, erlaube ich mir auf diesem Wege allen meinen innigsten Dank auszusprechen.

Marburg, am 7. Juni 1915.

Maria Mandl.

Kundmachung.

Im Einvernehmen mit dem k. u. k. Militärkommando in Marburg werden auf Grund der kaiserl. Verordnung vom 23. Mai 1915, R. G. Bl. Nr. 133, mit Anwendung des § 51 der Gewerbeordnung für das Stadtgebiet von Marburg für den Kleinverkauf der notwendigen Lebensmittel folgende **Höchstpreise** festgesetzt. Diese Höchstpreise gelten, soweit der Tarif nicht besondere Hinweise enthält, für die besten Qualitäten. Für den Großhandel stellen sich die Preise entsprechend niedriger.

1. Brot.		K
1 Laib oder Wecken von 35 Dkg.		— 20
1 " " " " 70 "		— 40
1 " " " " 140 "		— 80
2. Mehle.		
Brotmehl	1 Kg.	— 56
Kochmehl	"	— 70
Polentamehl I	"	— 72
Polentagröß	"	— 76
Maismehl	"	— 56
Weißer Türkengröß	"	— 80
Heidenmehl B	"	1 20
3. Gemüse, Hülsenfrüchte, Futterfrüchte.		
Bohnen	1 Kg.	1 —
Hirse (Brein)	"	1 15
Sauerkraut	"	— 48
Saure Rüben	"	— 32
Kartoffeln	"	— 14
1 Maßl	"	1 —
Maiz, im Kleinverkauf	1 L.	— 45
Hafers, " " " "	1 "	— 30
4. Fleisch.		
Rindfleisch:		
Vorderes mit Zuwage	1 Kg.	3 60
Hinteres " " " "	"	4 —
Prima Ochsenfleisch	"	4 40
Zuwage höchstens 20 Deka per Kilogr.		
Lungenbraten	1 Kg.	6 —
Kostbraten	"	4 40
Kalbfleisch:		
Schulter, ausgelöst	"	5 —
Schmiz	"	6 —
Schweinefleisch:		
Vorderes	"	4 —
Hinteres	"	4 60
Karree, abgezogen	"	5 —
Schinken, abgezogen, roh	"	4 40

Kalbsleber		K
Kalbsleber	"	4 —
Schweinsleber	"	2 40
Speck und Lunge	"	1 20
Herz	"	1 60
5. Fett.		
Rindschmalz	1 Kg.	4 —
Schweineschmalz	"	5 60
Speck, frisch	"	4 40
Schmeer	"	4 80
6. Milch, Butter, Eier.		
Milch, voll	1 L.	— 28
" mager	"	— 10
Topfen	1 Kg.	— 60
Teobutter	"	5 —
Kochbutter	"	3 60
Eier, frisch	1 St.	— 12
7. Spezialewaren usw.		
Eierteigwaren	1 Kg.	1 50
Kollgerste	"	1 28
Kaffee, Santos, gebrannt	"	4 —
" roh	"	3 60
Kürbiskernöl	1 L.	2 80
Tafelöl	"	3 20
Stochzucker	1 Kg.	— 96
Würfelzucker	"	1 —
Bruchreis	"	1 25
Salz	"	— 28
Seife	"	1 68
Brennspiritus	1 L.	1 20
Petroleum	"	— 56
8. Holz.		
Weiches Holz	1 Kbm.	12 —
Buchenscheitholz	"	14 —

Dieser Tarif enthält ausschließlich Maximalpreise, über die nicht hinausgegangen werden darf. Diese Höchstpreise haben nur dann zur Anwendung zu kommen, wenn die wirtschaftliche Lage und die besonderen örtlichen Verhältnisse einen Verkauf zu niedrigeren Preisen nicht ermöglichen. Auf keinen Fall darf der Preis im einzelnen Falle höher sein, als es nach dem Einkaufspreis der Ware mit Hinzurechnung eines bürgerlichen Gewinnes notwendig ist. Änderungen dieses Tarifes werden öffentlich kundgemacht.

Dieser Höchstpreistarif tritt sofort in Kraft.

Übertretungen desselben werden nach den Bestimmungen der Gewerbeordnung mit Geldstrafen bis 1000 Kronen oder Arrest bis zu drei Monaten, allenfalls durch Entziehung der Gewerbeberechtigung geahndet, falls nicht die strengere Bestrafung nach § 7 der kaiserl. Verordnung vom 1. August 1914, R. G. Bl. Nr. 194, wegen Preistreiberei einzutreten hat.

Stadtrat Marburg, am 3. Juni 1915.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Gastwirtschaft Südbahn-Hauptbahnhof.

Ich erlaube mir, das P. T. Publikum von Marburg höflichst aufmerksam zu machen, daß die **Restaurationsräume nicht abgesperrt sind**. Übrigens kann ein jeder Besucher der Restauration bei der Bezirkshauptmannschaft, Zimmer Nr. 20, einen Passierschein unentgeltlich lösen.

Hochachtungsvoll

Fellinger, Restaurateur.

Gesucht

möblierte Sommerwohnung in Marburg oder unmittelbaren Umgebung für sofort oder eventuell ab 1. Juli. Bist 3 Zimmer, Dienstbotenzimmer, Küche u. womöglich Gartenbenützg. Anträge unter „Sommerwohnung“ an die Verw. d. Bl. 2172

Zu kaufen gesucht

Eisenklappbett mit Matratze. Offerte unter „B. 3.“ abzugeben in der Verw. d. Bl. 2170

Zur gefälligen Nachricht!

Die Kaufmannschaft in Marburg ist dormalen, zufolge großen Mangels an Dienstpersonen nicht mehr in der Lage, die verkauften Waren, wie früher üblich, den Kunden zuzustellen, weshalb an das kaufende Publikum die höfliche Bitte ergeht, bei Einkäufen dieselben abholen zu lassen.

Marburg, 4. Juni 1915.

Handelsverein Marburg.

Der Vorstand: Karl Wolf.

Bl. 14858

2178

Kundmachung.

Alle Haus- und Gasthofbesitzer werden im Grunde des § 8 der Min.-Vdg. vom 15. Feber 1867, Nr. 33 R. G. Bl. aufgefordert, sämtliche seit 27. Juni 1914 von auswärts eingetroffenen Personen, welche am 7. Juni 1915 mittags noch im Hause wohnen, nach Namen, Alter, Stand, Geburts- und Zuständigkeitsort und Datum des Eintreffens anzumelden.

Die Meldezettel sind bei den Wachtuben erhältlich und nach Ausfüllung am **Dienstag den 8. Juni 1915** in den Wachtuben wieder abzugeben.

Künftig ist jede fremde Person sofort nach Eintreffen mit den gleichen, in allen Rubriken vollständig ausgefüllten Meldezetteln anzumelden; sollte jedoch der Fremde so spät ankommen, daß derselbe bis 8 Uhr abends nicht mehr gemeldet werden könnte, so hat die Meldung am anderen Tage bis längstens 9 Uhr früh zu erfolgen. Zuwiderhandelnde werden, wenn nicht gerichtliche Strafe einzutreten hat, von der politischen Behörde nach der kaiserlichen Verordnung vom 20. April 1954 R. G. Bl. bestraft werden.

Stadtrat Marburg, am 6. Juni 1915.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Verloren

am Dienstag von der Bittlinghofgasse bis zur Brauerei GbH eine schwarze Brieftasche mit größerem Betrag. Abzugeben gegen sehr gute Belohnung: Adjutantur F. S. 3, Artilleriekaserne, Perktstraße. 2180

Delikateffengeschäft

und Branntweinschank samt Wohnung, am besten Posten, nächst dem Bahnhofe gelegen, Tegetthoffstraße 31, ist wegen Einrückung zu verpachten. Anzufragen bei **Haimund Pirzer, Sesselfabrik.** 2176

Villaartiges Haus

mit zwei Wohnungen, 1200 qmeter Garten ist zu verkaufen. Anfrage ober den drei Zeichen Nr. 204.

Junge nette Bedienerin

wird aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2173

Zu kaufen gesucht

Brennabor-Sportwagerl. Ubr. erbeten unter „Brennabor“ an die Verw. d. Bl. 2171

Jüng. Bedienerin

nett und rein, wird für Vor- und Nachmittagsstunden aufgenommen. Adresse in der Verw. d. Bl.

Landwehr-Offiz.-Waffenrock

oder Bluse, sowie Regenmantel für starke Person, gut erhalten, getragen, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe erbeten unter „Waffenrock“ an die Verw. d. Bl. 2175

Großes schönes möbliertes Zimmer

mit 1 oder 2 Betten sofort zu vermieten. Anfrage in Verw. d. B. 2179

Schön möbl. Zimmer

mit Badebenützung, eventuell mit Küchenbenützung zu vermieten. Anfrage Domgasse 1, 1. Stod von 2 bis 3 Uhr. 2117

Zu kaufen gesucht

werden aufgenommen bei **Gust. Pirchan.** 2094

Eleganter leichter Landauer

zwei schöne Brustgeschirre, zwei Fuhrwagen, ein Offiziersreitzeug, Feldstockfessel, fahrbar, 200 Liter Rauminhalt, wird wegen Raumangel billig verkauft bei **R. Wehl, Weinellerei, Marburg.** 2096

Bürodiener

mit guter Schrift, nüchtern, verlässlich und anständig, wird gesucht. Anträge unter „Bürodiener“ an die Verw. d. Bl. 2128

Stall

für 3 Pferde sogleich zu vergeben. Anfrage Mühlgasse 22. 2125

Zwei Lehrlinge

aus besserem Hause, gesund u. kräftig, die Lust zur Gärtnererei haben, werden aufgenommen. Gartenbaubetrieb des **Richard Dgriseq.** 2137

Ein Schaffer

in Landwirtschaft, Weinbau und Keller bewandert, ehrlich, fleißig, nüchtern, wird über Kriegsdauer für eine größere Besitzung bei Marburg gesucht. Antr. unter „Landwirt 100“ an d. Verw. d. Bl. 2147

Zu verkaufen:

ein fast neuer Plateauwagen. Anfrage in Verw. d. Bl. 2133

Ein schön möbliert. Zimmer

zu vermieten. Villa Volksgartenstraße 32. 2138